Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst
Herausgeber: Augusta Raurica
Band: 33 (2012)

Artikel: Ausgrabungen in Augst im Jahre 2011
Autor: Rychener, Jürg / Sütterlin, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-395741

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausgrabungen in Augst im Jahre 2011

Jürg Rychener

(mit einem Beitrag von Hans Sütterlin)

Zusammenfassung

Die Fortsetzung der archäologischen Untersuchungen im Areal der Sägerei Ruder brachte wie erwartet weitere Brand- und Körpergräber nördlich der antiken Basiliastrasse ans Licht. Mit rund zweieinhalb Monaten Dauer war es die längste Intervention des Jahres. Ansonsten ist zu konstatieren, dass überraschenderweise befundleere Flächen oder abgesagte Bauvorhaben dazu geführt haben, dass in der zweiten Jahreshälfte die Feldarbeit in den Hintergrund trat und sich auf kleinere Interventionen beschränkte. Die befundleeren Flächen in der Flur Längi (Pratteln) und – weniger überraschend – in der Flur Gallezen (Augst) erlauben es, den westlichen Stadtrand immer besser zu definieren. Weil Augusta Raurica keine durchgehende Ummauerung des Stadtgebiets aufweist, ist der Verlauf des Pomeriums – der rechtlichen Stadtgrenze – ja nur indirekt zu erschliessen. Es kann jetzt davon ausgegangen werden, dass sich die überbaute Fläche links der Ergolz auf die Häuser entlang der Hausmattstrasse beschränkt, die Stadt also nicht weiter gegen Westen und Südwesten ausgegriffen hat. Die versuchsweise durchgeführten Geoprospektionsschnitte in unterschiedlichen Arealen haben gezeigt, dass die Bedingungen für einen erfolgreichen Einsatz des Georadars durch das Berücksichtigen der Topografie, der Bodenverhältnisse sowie des aus archäologischer Sicht Bekannten nur teilweise schlüssig beurteilt werden können. Immerhin ist nun definitiv bekannt, dass gewisse Areale innerhalb der römischen Stadt damit nicht erfolgreich prospektiert werden können. Inwieweit dort andere Prospektionstechniken erfolgreicher sind, bleibt zu untersuchen.

Schlüsselwörter

Alte Rheinstrasse, Augst BL, Augusta Raurica, Basiliastrasse, Brandgrab, Brückenkopf, Castrumstrasse, Ergolzstrasse, Fielenriedstrasse, Frenkendörferstrasse, Gallezen, Geoprospektion, Georadar, Grienmatt-Tempel, Hauptstrasse, Hausmatt, Heilbadstrasse, Insula 15, Insula 16, Insula 20, Körperbestattung, Kurzenbettli, Nordwestgräberfeld, Obermühle, Osttor, Pratteln BL, Region 2E, Region 9D, Rheinstrasse, Sägerei Ruder, Shell-Tankstelle, Stadtrand, Steinler, Theaterstrasse, Theatervorplatz, Tierpark, Trafostation, Vindonissastrasse, Violenbach, Wallmenacher, Wildental, Wyhlen (D).

Allgemeines

Im Jahre 2011 wurden 18 Aktennummern vergeben, gleich viele wie im letzten Jahr. Das ursprünglich ziemlich umfangreich scheinende Grabungsprogramm reduzierte sich infolge verschiedener Umstände erheblich (Näheres siehe unten bei den Grabungsberichten), sodass in der zweiten Jahreshälfte das Schwergewicht auf zum Teil lange liegen gebliebene Aufräum-, Pflege- und vor allem Archivarbeiten gelegt werden konnte. Im Zentrum standen dabei die weitere Erfassung, Aufarbeitung und Einpassung von Altgrabungen für und in den elektronischen Stadtplan. Neben jenen Baugesuchen, die von Feldeinsätzen gefolgt waren, wurden im Laufe des Jahres sechs weitere bearbeitet, die vom Bauinspektorat innerhalb des von AUGUSTA RAURICA zu betreuenden Perimeters gemeldet wurden, dazu zwei Aufgrabgesuche für Werkleitungen.

Das Programm der Augster Grabungsequipe umfasste im Einzelnen (Abb. 1):

- 1 Plangrabung (2011.058) als Fortsetzung des didaktischen Projekts für Schulklassen, Familien und Jugendliche,
- 3 geplante, flächige Notgrabungen (2011.052, 2011.056, 2011.057),
- 8 baubegleitende Notgrabungen (2011.051, 2011.054, 2011.060, 2011.062, 2011.063, 2011.064, 2011.065, 2011.066),
- 4 baubegleitende Beobachtung (Sammelnummer 2011.067),
- 3 Prospektionen und Sondierungen (2011.053, 2011.059, 2011.088),
- 2 Recherchen/Dokumentationen (2011.055, 2011.061).

Neben den eigentlichen Grabungs- und Dokumentationsarbeiten befassten sich Mitglieder des Teams mit folgenden Aufgaben:

- Abklärungen zum Thema Landwirtschaft und Archäologie (Schutz der Bodenzeugnisse beim Pflügen), zusammen mit der Landwirtschaftlichen Anstalt Ebenrain (Jürg Rychener, mit Pascal Simon vom Ebenrain).
- Vorbereitung des Projekts Sanierung Hauptstrasse Augst: Recherchen, Teilnahme an den Sitzungen der Bau- und Umweltschutzdirektion (BUD) des Kantons Basel-Landschaft (Jürg Rychener, Claude Spiess).
- Wartungs-, Schulungs- und Entwicklungsaufgaben an der Datenbank IMDAS-Pro (Hans Sütterlin).
- Systematisierung und Neugestaltung der Archive (Fortsetzung der Arbeiten von 2010). Im Zentrum steht hier die Neu-Organisation des analogen, vor allem aber des elektronischen Handakten-Archivs auf der Basis eines Registraturplans. Daran beteiligt waren und sind Hans Sütterlin und Jürg Rychener, zum Teil auch Urs Brombach.

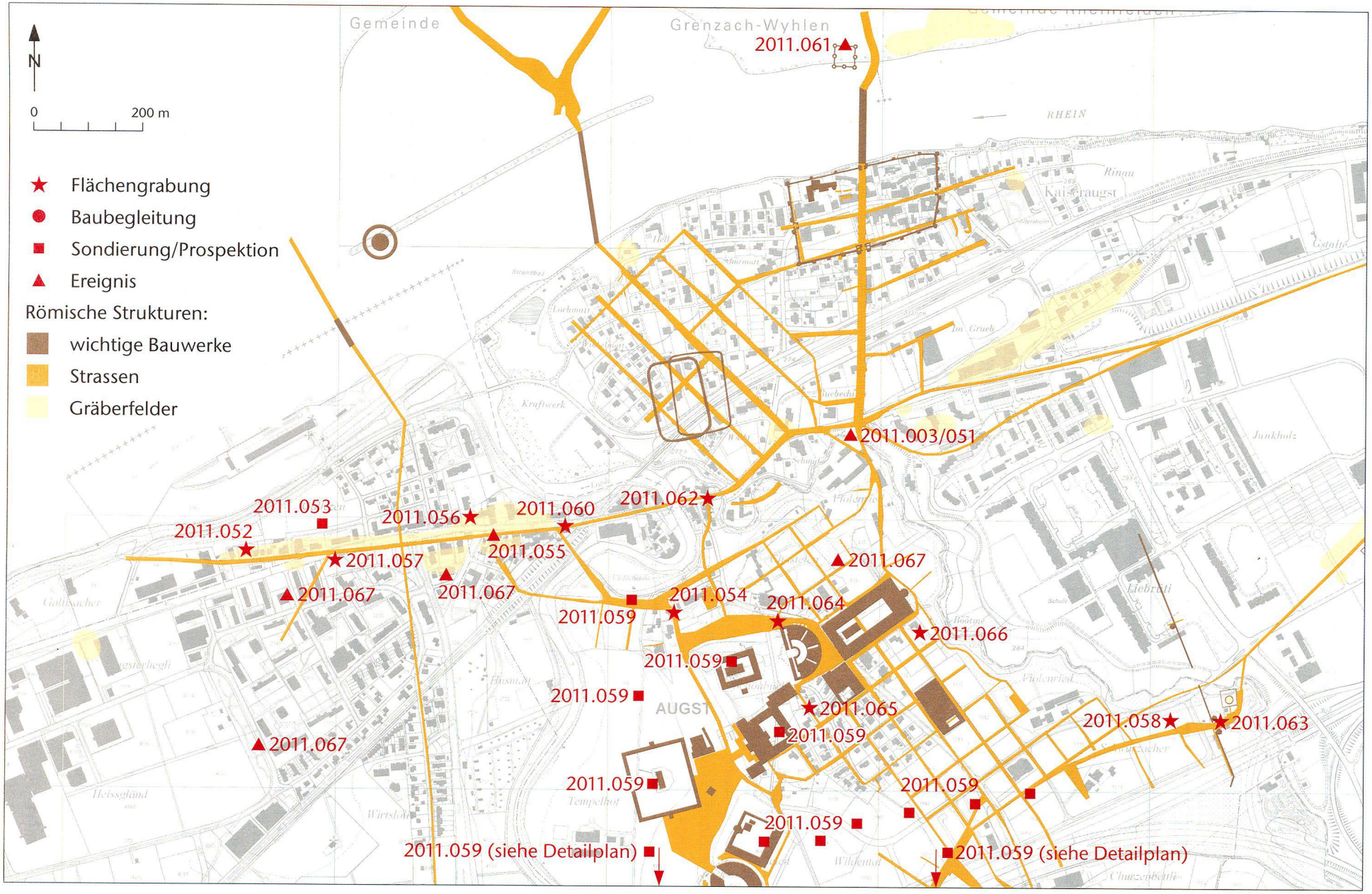

Abb. 1: Augst BL. Übersicht über die im Jahre 2011 durchgeführten Ausgrabungen und anderen Interventionen. Nicht kartiert sind die Geoprospektionsschnitte und die Luftbildprospektion. M. 1:10 000.

- Kurs für die Volkshochschule Basel: «Stadtmodell Augusta Raurica» (Jürg Rychener).
- Neuer «Führer durch Augusta Raurica» (Verfasser: Ludwig Berger): Wie schon im Vorjahr waren etliche Mitarbeitende der Abteilung mit diversen Recherchen und Vorarbeiten zu diesem umfangreichen Projekt beschäftigt.
- In Zusammenhang mit der oben erwähnten Publikation wurde der elektronische Stadtplan komplett überarbeitet, wozu viele Detailrecherchen notwendig waren (verantwortlich: Urs Brombach, in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der AAK).
- Die Vorbereitungen für das Scannen von Grossplänen konnte 2011 fortgesetzt werden. Die Pläne wurden materiell in Ordnung gestellt (konservierende Reparaturen) und anhand der Datenbank auf ihre Vollständigkeit hin geprüft, nötigenfalls auch nacherfasst (Beat Martin, betreut von Hans Sütterlin). Das Scannen der Pläne ist weiterhin im Gange.
- Evaluation und Beschaffung eines Grabungsanhängers, der als mobiler Container für kurzzeitige Einsätze geringeren Umfangs vorgesehen ist (Hans-Peter Bauhofer, Jürg Rychener). Darin lassen sich Werkzeuge und andere Geräte verstauen, die zu gross sind, um mit dem zur Verfügung stehenden Kombi transportiert werden zu können. Ausserdem kann so rasch für eine *vollständige* Ausrüstung an den Einsatzplätzen gesorgt werden. Bei Regenfällen steht im Anhänger sogar ein kleiner Raum zur Verfügung, in dem zum Beispiel Eingaben in den Laptop oder andere Dokumentationen wettergeschützt erledigt werden können.
- Evaluation und Beschaffung eines Tachymeters (Jürg Rychener, Claude Spiess sowie Shona Cox von der Kaiseraugster Equipe).

Die personellen Veränderungen in AUGUSTA RAURICA brachten auch für die Ausgrabungsabteilung erhebliche Änderungen mit sich. Ende Juli fand die letzte Abteilungssitzung der bisherigen Abteilung Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst (AAK) statt. Mit der Etablierung der Abteilung Archäologie und Forschung wechselten die bisher in der AAK mitarbeitenden Zeichnerinnen Claudia Zipfel (ab 01.09.2011 wegen Mutterschaftsurlaub vertreten durch Ursula Jansen) und Christine Stierli in die neu geschaffene Abteilung Archäologie & Forschung (Leitung Debora Schmid); die bisher bei der AAK angeschlossenen Forschenden gehören seither ebenfalls zur neuen Abteilung. Seit dem 01.10.2011 ist Hans Sütterlin, bisheriger stellvertretender Abteilungsleiter der AAK, ebenfalls in dieser neuen Abteilung tätig – er hat auf den genannten Zeitpunkt vollamtlich die Stelle des Archivverantwortlichen von AUGUSTA RAURICA übernommen. In der AAK verblieben sind Jürg Rychener (Abteilungsleiter), Hans-Peter Bauhofer (Grabungstechniker), Stefan Bieri (Zeichner), Claude Spiess (Zeichnerin) sowie Urs Brombach (GIS-Verantwortlicher). Auf den 01.01.2012 wurde die Stelle eines zweiten Grabungstechnikers ausgeschrieben, für die noch im Berichtsjahr Fredy von Wyl gewonnen werden konnte.

Unterstützt wurde unser Team von April bis Dezember 2011 von Adrian Jost, der neben der Grabungsfotografie auch Archivarbeiten besorgte (Aufräumarbeiten im Fotoarchiv, Einscannen und Erfassen von handschriftlichen Grabungsdokumentationen). Während der Grabung «Sägerei Ruder» (Grabung 2011.056) waren die Ausgrabungsarbeiter José Manuel Diaz und Emin Jusufi im Einsatz.

Von den Wetterbedingungen her wurden wir 2011 verwöhnt – es gab nur kurzzeitig intensivere Niederschläge. Die meisten Interventionen im Feld konnten ohne Wetterschutz abgewickelt werden. Ich danke allen Beteiligten für ihren Einsatz und den betroffenen Bauherrschaften für das Verständnis und die Kooperationsbereitschaft. Die personelle und organisatorische Umgestaltung der Augster Ausgrabungsabteilung bedeutete eine Neuorientierung für alle Beteiligten; ich danke allen für die Bereitschaft, die Änderungen mitzutragen.

Archäologische Untersuchungen

2011.051 Augst – Glasfaserleitung E. Frey AG

Lage: Region 9F; Parz. 232 (Abb. 1; 2).
Koordinaten: 621 445/265 153 (Nord); 621 451/165 119 (Süd).
Anlass: Aushub Werkleitungsgraben.
Grabungsdauer: 28.01.–03.02.2011.
Kommentar: Für die geplante Werkleitung wird ein Graben vom Werkstattgebäude an den Violenbach gezogen, der hier die Kantonsgrenze zum Aargau und die Gemeindegrenze zu Kaiseraugst bildet (Abb. 2). Danach soll der Bach unterschritten und der Graben auf Kaiseraugster Seite bis an die Landstrasse geführt werden, wo das geplante Glasfaserkabel angeschlossen werden kann[1].

Auf der untersten, gegen Norden vorspringenden Landzunge des Werkhofareals sind bisher keine archäologischen Zeugnisse aufgetaucht. Zuletzt wurde im Jahre 2006 der Aushub für eine Kanalisationsleitung begleitet, der im fraglichen Areal – also auf der tiefsten Geländestufe des Werkhofareals – keinerlei Hinweise auf römische Befunde erbrachte[2]; es gab an dieser Stelle, das zeigt die aktuelle Ausgrabung, auch schon früher Bodeneingriffe für Leitungsbauten aller Art, die allerdings unbeobachtet erfolgten.

Es ist zu vermuten, dass das Gelände heute anders aussieht als in römischer Zeit. Der Violenbach verläuft hier in einem Gebiet, in dem wegen eines kleinen Talkessels das Bachbett nicht so eng durch die Topografie definiert ist wie weiter Bach aufwärts. Allerdings handelt es sich um eine Prallhangsituation, was die nach Norden vorspringende Landzunge erklärt; ihre heutige Gestalt dürfte sie künstli-

1 Für die Fortsetzung auf Kaiseraugster Seite siehe die Grabung 2011.003: S. Cox in: Grezet 2012, 96 Abb. 52 (in diesem Band).
2 Sütterlin 2007, 78 f.

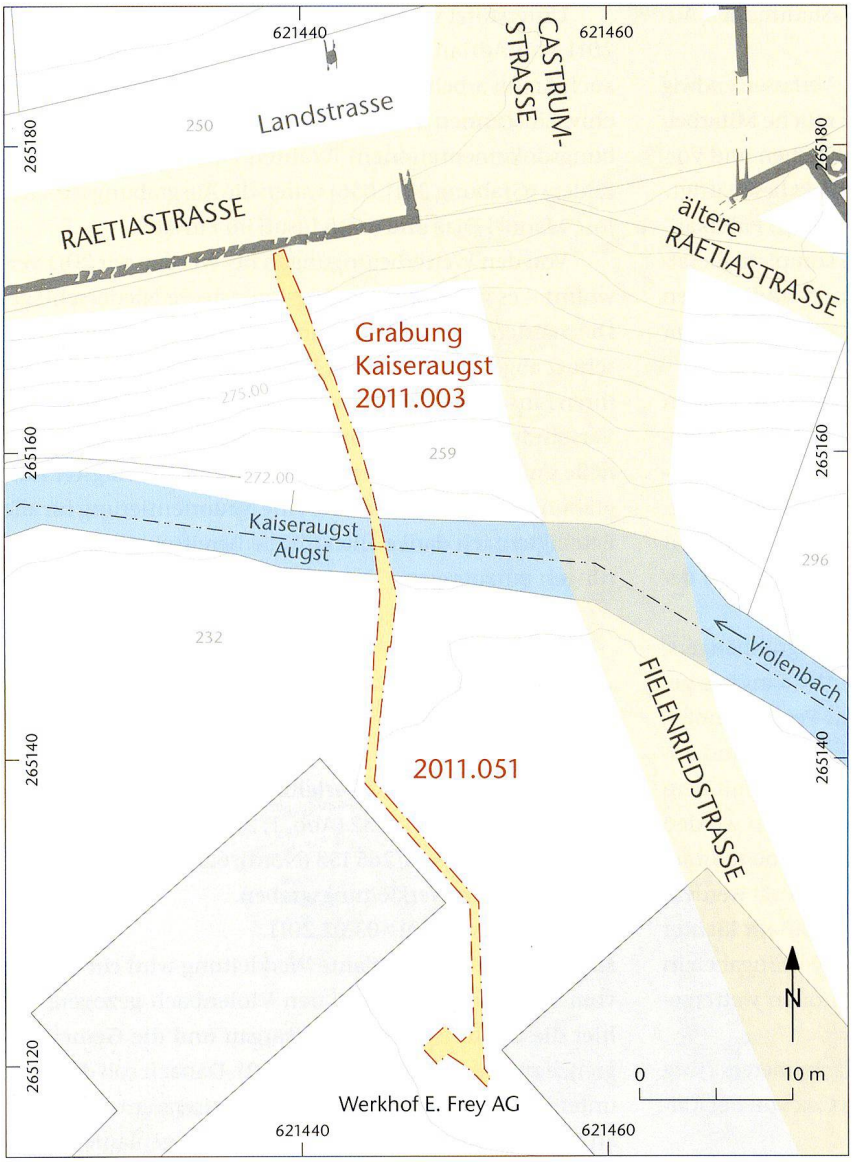

Abb. 2: Augst BL, Glasfaserleitung E. Frey AG (Grabung 2011.051). Lage des Grabens im Werkhofareal, mit anschliessender Grabung 2011.003 auf Kaiseraugster Seite. M. 1:500.

chen Auffüllungen zu verdanken haben. An dieser Stelle werden nach dem derzeit gültigen Stand des Standplans eine oder gar zwei Brücken über den Violenbach vermutet. Gesichert ist am ehesten jene zwischen der Castrumstrasse und der Fielenriedstrasse, der wichtigen Verbindungsachse zwischen der Oberstadt und der Unterstadt mit Hafen und Rheinbrücke. Trotz vermuteter Befundleere muss aber Aushubarbeiten Beachtung geschenkt werden, denn isolierte Bauzeugnisse wie zum Beispiel Brückenpfeilerfundamente, die vielleicht die nachrömische Erosion und menschliche Geländeeingriffe überlebt haben, lassen sich nur fassen, wenn man genau hinschaut, und dies auch ausserhalb der postulierten Strassenachsen.

Der Aushub hat allerdings erwartungsgemäss keine archäologischen Zeugnisse tangiert. Wir wüssten zwar gerne, wie in römischer Zeit die Strassenzüge über den Violenbach hinweg verbunden waren, doch sind die Chancen, an den entscheidenden Stellen noch Befunde dazu anzutreffen, infolge Erosion und künstlicher Geländeveränderungen minimal. Jeder Eingriff kann aber zufällig etwas ans Licht bringen, und so wird man trotz des aktuellen Negativbefunds weiterhin Aushubbegleitungen in diesem Areal machen.

2011.052 Augst – Blank, Alte Rheinstrasse

Lage: Region 15A; Parz. 424 (Abb. 1; 3; 4).
Koordinaten: 620 332/264 940.
Anlass: Anbau an bestehendes Wohnhaus.
Grabungsdauer: 07.–16.03.2011.
Kommentar: Der Bauplatz liegt einige Meter nordöstlich der Grabungsfläche 1982.051 (Grabung «Cito AG»), in der Brandgräber und Mauerteile von Umfriedungen zum Vorschein

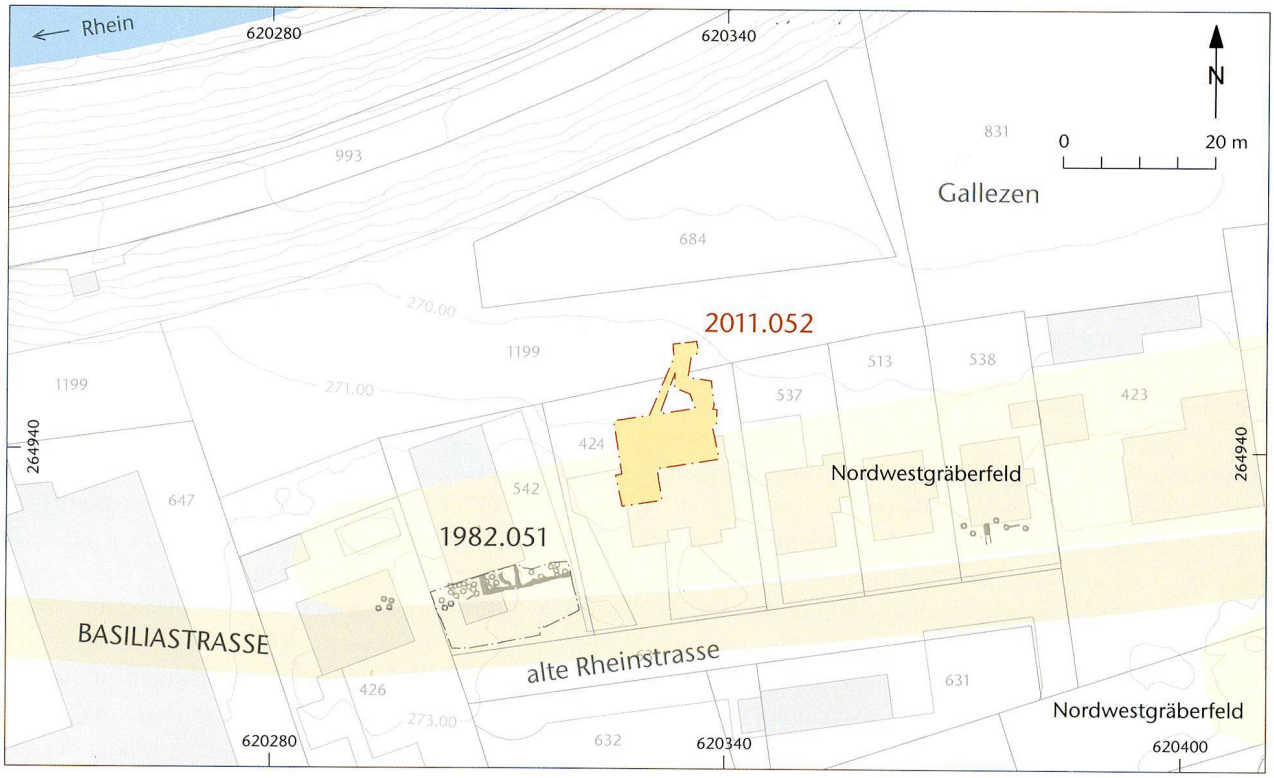

Abb. 3: Augst BL, Blank, Alte Rheinstrasse (Grabung 2011.052). Lage der Grabungsfläche nördlich des bestehenden Gebäudes. M. 1:1000.

Abb. 4: Augst BL, Blank, Alte Rheinstrasse (Grabung 2011.052). Überblick über den Bauplatz für den Anbau. Links das Haus Blank, rechts hinten das Gebäude, das 1982 zur Ausgrabung «Cito AG» (heute «Baumgartner Sanitär») geführt hat. Im Mittelgrund das gegen links (= Süden) ansteigende Gelände gegen die Alte Rheinstrasse/römische Basiliastrasse. Von Nordnordosten.

gekommen sind, die zum sogenannten Nordwestgräberfeld entlang der römischen Basiliastrasse gehören (Abb. 3)[3]. Allerdings liegt das Terrain des mit einem Anbau zu überbauenden Grundstückteils nördlich des bestehenden Hauses ca. 2 m tiefer als die Fläche, die 1982 erforscht wurde (Abb. 4). Das heutige Terrain bildet hier eine Kante und fällt vom Niveau der heutigen Alten Rheinstrasse (entspricht ungefähr der römischen Basiliastrasse) gegen die grosse Gallezenwiese ab. Bisher nicht geklärt ist die Frage, ob Gräber auch im Abhang angelegt worden sind.

Entgegen aller Erwartungen haben die Aushubarbeiten im Nordteil von Parzelle 424 keinerlei Spuren aus römischer Zeit ans Licht gebracht – nicht einmal verstreute Funde oder Hinweise auf verschleppte Grabinhalte! Wenn man nicht davon ausgehen will, dass beim Bau der Häuser alles an Römischem restlos beseitigt worden sei, so wird man aus dem Negativbefund schliessen müssen, dass sich das Gräberfeld entlang der Nordseite der römischen Basiliastrasse auf die ebene Fläche südlich der Hangkante beschränkte. Die massive Belegung dieser Fläche mit Brandgräbern und Teilen von ummauerten Grabgärten, wie sie in Grabung 1982.051 festgestellt wurde, scheint also keinerlei Auswirkungen auf die Umgebung gehabt zu haben. Das im Gesamten gesehen doch recht tief greifend gestörte Areal, das wir im Zusammenhang mit der aktuellen Grabung angetroffen haben, mahnt allerdings ein bisschen zur Vorsicht bei weiter reichenden Schlüssen. Wieder einmal hat sich gezeigt, dass Befunde hier nicht unbedingt Befunde dort bedeuten, auch wenn «dort» vergleichsweise nahe liegt, aber das gilt genauso auch umgekehrt!

2011.053 Augst – Sondierung Gallezen

Lage: Region 15; Parz. 831 (Abb. 1; 5–8).
Koordinaten: 620 404/294 975 (West); 620 541/265 001 (Ost).
Anlass: Quartierplan und Grossüberbauung.
Grabungsdauer: 26.04.2011.
Fundkomplexe: F09930–F09932.
Kommentar: In der Flur Gallezen liegt nördlich der Gallezenstrasse bis zum Rheinbord eine grosse, bisher nicht überbaute Parzelle. Dieses Gelände ist seit 2006 für eine Grossüberbauung vorgesehen (Quartierplan); vonseiten AUGUSTA RAURICA wurde bei der öffentlichen Planauflage darauf hingewiesen, dass mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht mit Zeugnissen aus römischer Zeit zu rechnen sei. Im Kommentar zur Bewilligung von Baugesuch BG0699/2009 wurde jedoch die Absicht der Ausgrabungsabteilung festgehalten, im Vorgriff auf das Bauvorhaben Sondierungen durchzuführen.

Das Areal liegt nach heutigem Wissen ausserhalb jeglicher archäologischer Zeugnisse aus römischer Zeit, für an-

3 Tomasevic-Buck 1988, 82–87. Zum Nordwestgräberfeld zusammenfassend zuletzt: Pfäffli u. a. 2004.

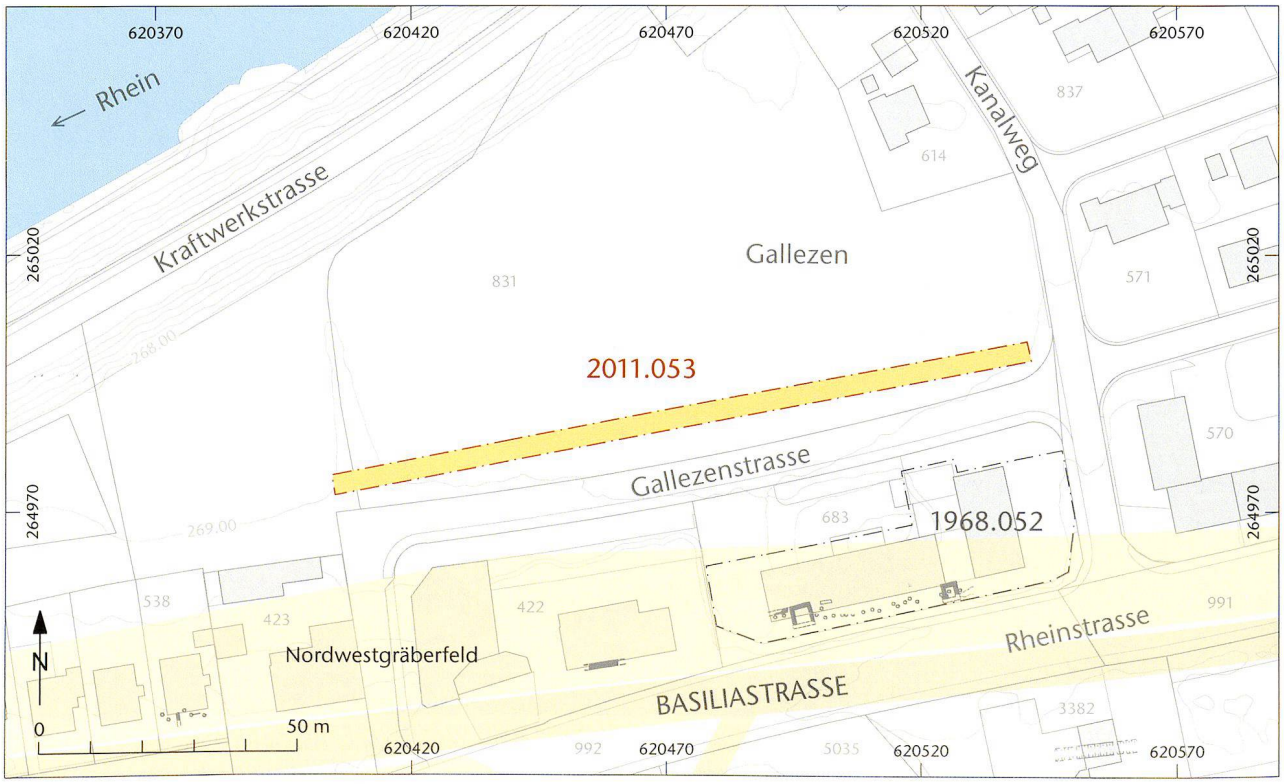

Abb. 5: Augst BL, Sondierung Gallezen (Grabung 2011.053). Lage des Sondierschnitts am Südrand der Parzelle, parallel zur Gallezenstrasse. M. 1:1500.

Abb. 6: Augst BL, Sondierung Gallezen (Grabung 2011.053). Das Luftbild zeigt die Gallezenwiese südlich des Rheinufers; der sondierte Streifen ist noch deutlich zu erkennen (hellbraunes Band). Auf dem Bild sind ausserdem die Orte weiterer Interventionen der Ausgrabungsabteilung zu sehen: 1: Grabung 2011.052 mit dem inzwischen errichteten Anbau (noch eingerüstet); 2: Fläche der Grabung 2011.057, zum Zeitpunkt der Aufnahme noch bevorstehend; 3: Shell-Tankstelle (abgesagtes Bauprojekt). Von Nordosten.

dere Epochen können keine Aussagen gemacht werden. Es ist jedoch nicht ganz auszuschliessen, dass sich das Gräberfeld nördlich der römischen Basiliastrasse (Abb. 5) entgegen bisheriger Kenntnis stellenweise doch weiter nach Norden ausgedehnt haben könnte, weshalb die Idee einer Sondierung aufkam. Bestärkt darin wurden wir, weil anlässlich einer Begehung des Geländes durch Jürg Rychener und Hans Sütterlin im April 2009 im Aushub, der von baugeologischen Sondierungen stammte, ein paar römische Scherben gefunden worden waren[4].

Die Sondierung in der für die Überbauung vorgesehenen Parzelle 831 nördlich der Gallezenstrasse in Augst erbrachte einen eindeutigen Negativbefund (Abb. 7; 8). Es kann aber trotzdem nicht ausgeschlossen werden, dass in diesem umfangreichen Grundstück (Abb. 6) nicht doch noch irgendwelche archäologische Zeugnisse stecken – auch aus anderen Epochen –, doch ist die Wahrscheinlichkeit gering, sodass sich weitere Interventionen der Ausgrabungsabteilung auf die Überwachung des vorgesehenen Aushubs beschränken werden.

4 Die nächstgelegene Stelle mit römischen Gräbern liegt rund 40 m südlich der Sondierung: Grabung 1968.052 «Chemoforma»: Tomasevic 1974.

Abb. 7: Augst BL, Sondierung Gallezen (Grabung 2011.053). Der westliche Teil des Sondiergrabens ist ausgehoben. Von Westen.

Abb. 8: Augst BL, Sondierung Gallezen (Grabung 2011.053). Der fertig ausgehobene Sondiergraben in ganzer Länge. Von Osten.

2011.054 Augst – Obermühle

Lage: Region 2 und Heilbadstrasse; Parz. 1306 (Abb. 1; 9–14).
Koordinaten: 621 117/264 851 (Nord); 621 130/264 790 (Süd).
Anlass: Neubau einer Zufahrtsstrasse; Elektroleitungen.
Grabungsdauer: 11.03.–19.04.2011 (mit Unterbrüchen).
Fundkomplexe: G00501–G00525.
Kommentar: Eine neue Zufahrtsstrasse ist Bestandteil des von der Gemeinde Augst initiierten sogenannten Bauprojekts «Aurora». Vor der Verwirklichung dieses Projekts (Errichtung von drei Einfamilienhäusern westlich des Augster Schulhauses) wurde die tangierte Fläche in den Jahren 2006 und 2007 (Grabung 2006–2007.051[5]) ausgegraben. Realisiert wurden die drei Gebäude aber erst 2010. Der Aushub der damit verbundenen Werkleitungsgräben und weitere Bodeneingriffe wurden archäologisch begleitet (Grabung 2010.054[6]). Für den Bau der Einfamilienhäuser wurde das ehemals am westlichen Parzellenrand verlaufende geteerte Strässchen zum Kindergarten aufgehoben und mit Erdmaterial überschüttet; östlich der Neubauten ist als Ersatz dafür eine neue Zufahrtsstrasse vorgesehen. Beim Bau der Strasse sollten gemäss den Auflagen der Ausgrabungsabteilung römische Strukturen höchstens oberflächlich tangiert werden (Abb. 9). Es war bekannt, dass diese nur wenige Zentimeter unterhalb des aktuellen Niveaus liegen.

Erfasst wurde beim flächigen Baggerabtrag für die Strasse zum einen die römische Heilbadstrasse, deren erhaltene Oberfläche nur 0,3 m unter der Grasnarbe angetroffen wurde. Der oberste Strassenkoffer war in einem bemerkenswert guten Zustand (Abb. 11). Zum anderen sind Teile von Mauern (Mauern MR 1, MR 2, MR 3 und MR 4; Abb. 10; 12) zum Vorschein gekommen, die aus Georadarprospektionen aus dem Jahr 2006[7] bekannt waren und die Westseite des Quartiers Region 2E bilden. Weil gemäss Abmachung zum Gesamtbauprojekt in der Obermühle nirgendwo ausserhalb der 2006–2007 untersuchten Baugrube für die drei Neubauten flächig in die Tiefe gegangen werden durfte, wurden die Befunde von uns auch nur oberflächlich dokumentiert. Aus archäologischer Sicht ist das in gewissem Sinne schade; die jetzt unter der Erschliessungsstrasse (Abb. 14) verschwun-

5 M. Spring in: Sütterlin 2007, 73–79; M. Spring in: Rychener 2008, 99–103; Spring 2009.
6 Siehe H. Sütterlin in: Rychener/Sütterlin 2011, 90–95. Dort finden sich weitere Hinweise auf Grabungen in diesem Areal.
7 Aktennummer 2006.103: Sütterlin 2007, 88 f. mit Abb. 20.

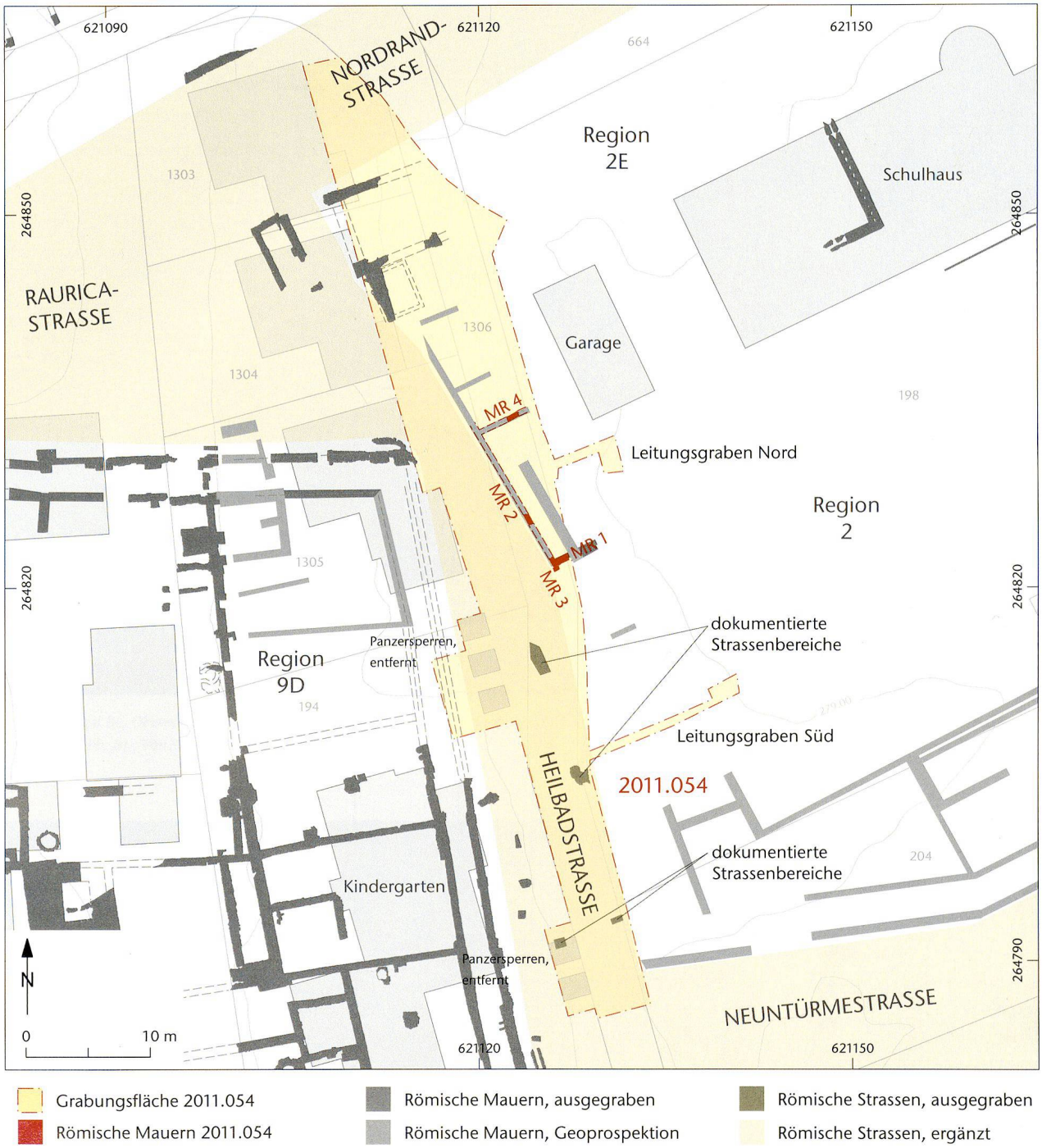

Abb. 9: Augst BL, Obermühle (Grabung 2011.054). Situationsplan der tangierten Fläche mit Eintrag der ergrabenen römischen Baureste und schematisierter Wiedergabe der Mauerzüge, die aus der Geoprospektion bekannt sind. M. 1:500.

denen Bodenzeugnisse waren nicht nur gut erhalten, womit eine Ausgrabung zweifellos ein lohnendes Unterfangen gewesen wäre, sondern hätten uns auch gute Hinweise auf den Verlauf einer Hauptverkehrsachse der römischen Stadt geben können (Achse Rauricastrasse–Heilbadstrasse–Neuntürmestrasse–Forum). Immerhin konnten die in der Georadarprospektion erfassten Mauerzüge bestätigt werden, darunter besonders die auffallende Engstelle der Heilbadstrasse bei der Einmündung in die Rauricastrasse zwischen dem Gebäudekomplex Region 9D im Westen und dem randlich bekannten Gebäudekomplex Region 2E im Osten. Der nördliche Leitungsgraben erbrachte keine weiteren Hinweise auf römische Zeugnisse, im südlichen wurde an einer Stelle die Oberfläche einer Zerstörungsschicht (Brandschutt) angegraben (Abb. 13).

Offen bleibt, was denn östlich der Heilbadstrasse wirklich überbaut war und wieweit die Gebäudeteile von Region 2E überhaupt noch flächig vorhanden sind.

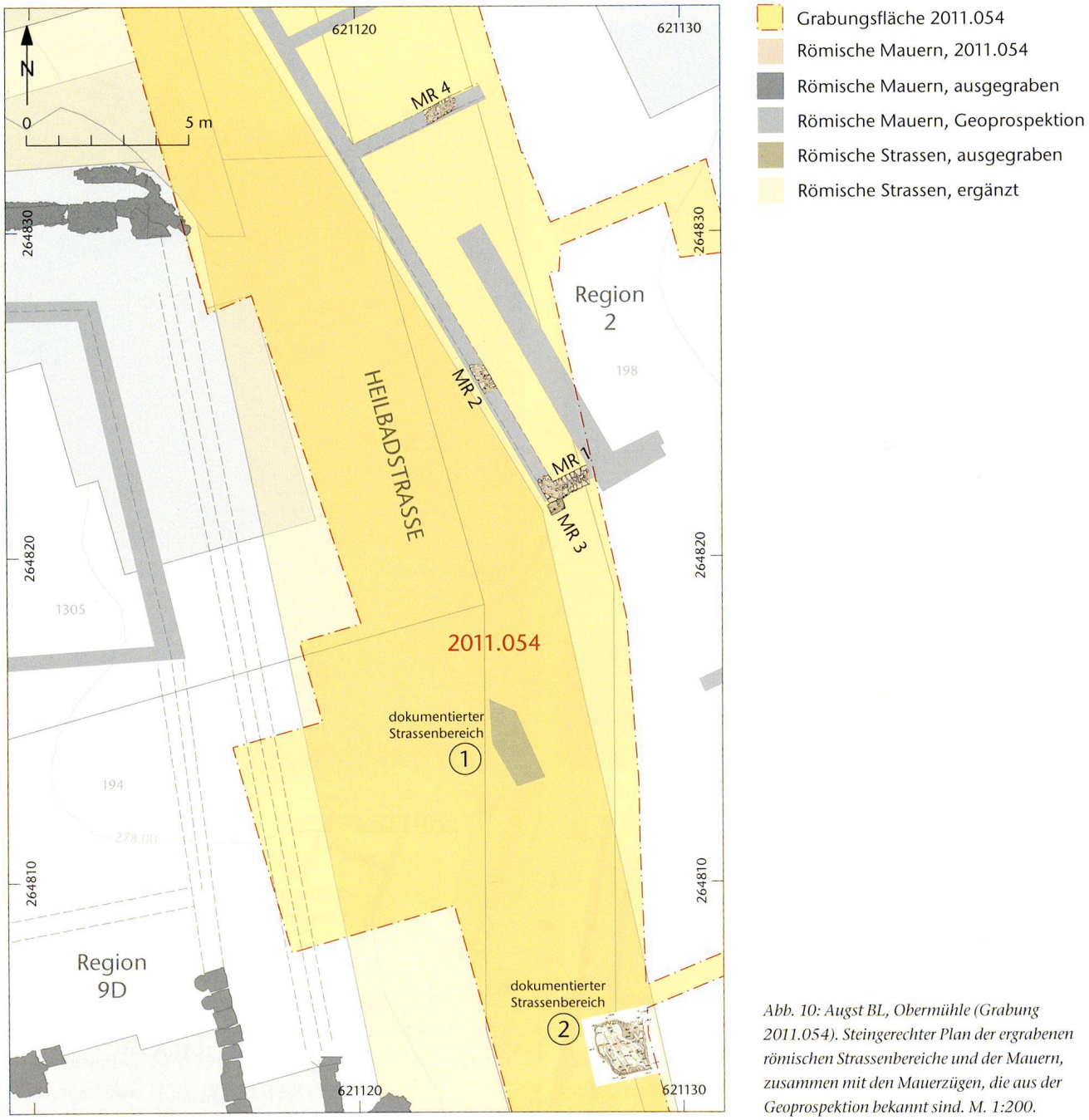

Abb. 10: Augst BL, Obermühle (Grabung 2011.054). Steingerechter Plan der ergrabenen römischen Strassenbereiche und der Mauern, zusammen mit den Mauerzügen, die aus der Geoprospektion bekannt sind. M. 1:200.

Abb. 11: Augst BL, Obermühle (Grabung 2011.054). Freigelegte und zur Dokumentation gereinigte, oberste erhaltene Schicht der römischen Heilbadstrasse (Bereich 1 auf Abb. 10). Von Süden.

Abb. 12: Augst BL, Obermühle (Grabung 2011.054). Ecke MR 1 und MR 3. Beim Buntsandsteinblock handelt es sich um das Bruchstück einer Schwelle, das entweder in situ *liegt und beschädigt ist oder an dieser Stelle (südwestliche Aussenecke von Region 2E?) als Spolie, zum Beispiel als Prellstein/Radabweiser, verbaut worden ist. Von Norden.*

Abb. 13: Augst BL, Obermühle (Grabung 2011.054). Oberflächlich freigelegter Brandhorizont mit Bruchsteintrümmern im Leitungsgraben Süd. Von Osten.

2011.055 Augst – Recherchen Hauptstrasse

Lage: Basiliastrasse, Regionen 9 und 10; Parz. 61 und 65 (Abb. 1; 15).

Koordinaten: 620 621/264 953 (West), 621 204/265 044 (Ost).

Anlass: Strassensanierung.

Dauer: 03.08.2011 (Niveau-Vermessungen).

Kommentar: Seit gut anderthalb Jahren wird die Planung für die Sanierung der Augster Hauptstrasse vom Tiefbauamt (TBA) und der Bau- und Umweltschutzdirektion (BUD) des Kantons Basel-Landschaft konkret vorangetrieben. Das Vorhaben soll in der zweiten Hälfte des Jahres 2014 in Angriff genommen werden. Der moderne Strassenzug liegt einerseits über der antiken Basiliastrasse, andererseits über dem Nordwestgräberfeld, das die römische Ausfallstrasse Richtung Basel beidseits begleitet. Aus diesem Grund schaltete sich die Ausgrabungsabteilung von Anfang an in die Planung des TBA ein. Um die notwendigen archäologischen Untersuchungen abschätzen und den beteiligten Stellen des Kantons die archäologische Situation vor Augen führen zu können, wurden im Laufe des Jahres 2011 umfangreiche Recherchen im Grabungsarchiv durchgeführt.

Im Zentrum stand dabei das Ermitteln der Niveaus, ab denen mit römischen Zeugnissen zu rechnen ist. Es stellte sich rasch heraus, dass alle noch vorhandenen Zeugnisse auf jeden Fall zerstört werden, wenn die Strasse durchgehend mit einem den heutigen Vorschriften entsprechenden tragfähigen Koffer versehen wird (Abb. 15). Derzeit liegt der moderne Strassenbelag im Mittelteil nur wenige Zentimeter über den antiken Bodenresten, gegen Westen beträgt die Überdeckung 0,3–0,6 m. Zu den archäologischen Resten, die im modernen Strassentrassee stecken, gehört auch ein Teilstück des Mühlekanals, eines einstmals ausgedehnten Bauwerks, das von einer heute noch existierenden Fassung an der Ergolz Wasser zur ehemaligen Mühle im Rumpel führte.

2011.056 Augst – Sägerei Ruder

Lage: Region 15A; Parz. 81, 82 (Abb. 1; 16–22).

Koordinaten: 620 744/265 003.

Anlass: Geplanter Abbruch von zwei Gebäuden sowie Einrichtung von Zufahrt und Lagerplatz für die Sägerei Ruder.

Grabungsdauer: 01.03.–03.05.2011.

Fundkomplexe: F09598–F09600, F09954–F10000, G00217–G00250, G00383–G00450, G00472–G00500, G00526–G00603.

Kommentar: Bereits im Vorjahr wurde in Zusammenhang mit diesem Bauprojekt rund ein Drittel der gesamthaft 390 m² umfassenden Fläche untersucht[8]. Konzentrierten sich die Arbeiten letztes Jahr noch auf den Bereich der Vorgärten, die zwischen der Rheinstrasse und den damals noch vorhandenen Gebäuden lagen (Abb. 16; 17), so wurde im Berichtsjahr der Rest von Parzelle 81 und das unter dem Gebäude Rheinstrasse 4 liegende Areal ausgegraben[9].

Im Vorfeld der Arbeiten mussten zuerst die beiden, den Winter über noch stehen gebliebenen Gebäude Rheinstrasse 2 und 4 abgebrochen werden[10]. Da nur ein geringer Teil der Gebäudeflächen unterkellert war, bestand die Hoffnung, auf intakte, durch die Überbauung «versiegelte» römische Gräber zu stossen. Aus diesem Grund wurde mit dem Bauherrn Werner Ruder (Ruder Holz AG) vereinbart, dass die Häuser nur bodeneben abgebrochen werden und anschlies-

8 Vgl. Grabung 2010.056: H. Sütterlin in: Rychener/Sütterlin 2011, 96–101, bes. Abb. 42.

9 Bei der Angabe der Parzellennummer 82 ist zu beachten, dass sowohl das Stammgebäude der Sägerei Ruder (Hauptstrasse 1) mit dem zugehörigen Firmenareal als auch die zur Liegenschaft Rheinstrasse 4 gehörende Parzelle die Nummer 82 trägt. Die Parzelle Rheinstrasse 4 wurde vor Jahren von der Ruder Holz AG aufgekauft und besitzt deshalb folgerichtig dieselbe Parzellennummerierung wie das Hauptareal. Der letzte Zukauf der noch verbliebenen Parzelle 81 (Rheinstrasse 2) durch die Ruder Holz AG hat letztendlich das vorliegende Bauprojekt ausgelöst.

10 Vor dem Abbruch wurden die beiden Gebäude, die Bestandteil des alten Dorfbilds von Augst waren, durch Anita Springer, Archäologie und Museum Baselland, einer ausführlichen Bauuntersuchung unterzogen: Springer 2010. – Anita Springer stellte uns auch die in Abb. 16 eingeblendeten Gebäudegrundrisse zur Verfügung, wofür wir ihr herzlich danken.

Abb. 14: Augst BL, Obermühle (Grabung 2011.054). Die Luftaufnahme dokumentiert die Situation nach Abschluss der Bauarbeiten in der Obermühle. Sie ist etwa gleich orientiert wie die Pläne in Abb. 9 und 10; Norden ist oben. Die Gebäude zwischen dem Tempelhofweg links und der neu erstellten Strasse rechts stehen alle über dem Quartier Region 9D der römischen Stadt, das sich gegen links noch weit in die Wiese hinein ausdehnte. Die neu erstellte Zufahrtsstrasse entspricht in ihrem Verlauf recht gut der antiken Heilbadstrasse.

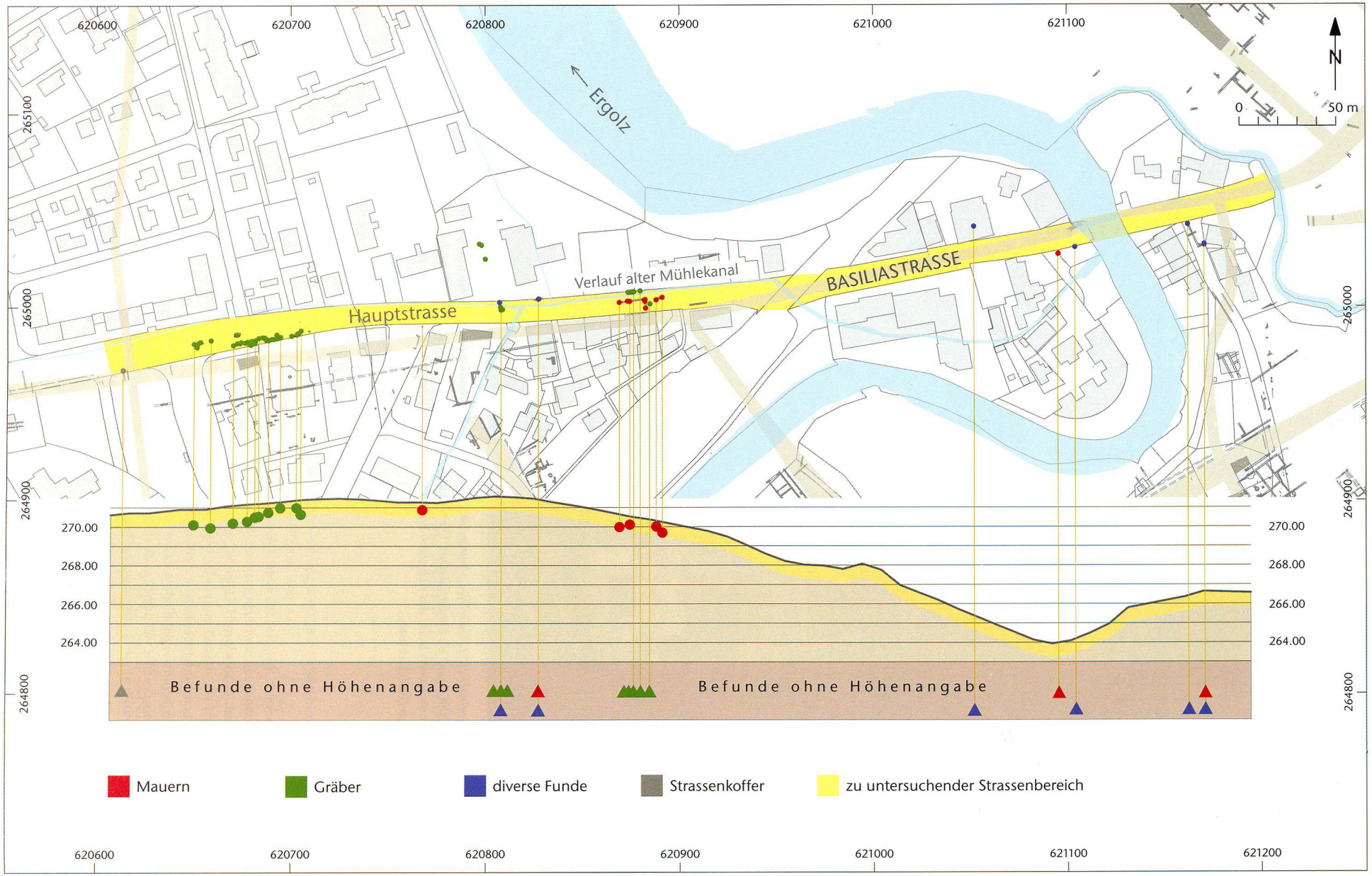

Abb. 15: Augst BL, Recherchen Hauptstrasse (Aktennummer 2011.055). Lage der Bodenzeugnisse innerhalb der Strassenfläche und in einem Längsschnitt, wobei als Oberkante der heutige Strassenbelag eingetragen ist. Leider sind Niveaus nur von einem Teil der dokumentierten Gräber und der anderen archäologischen Reste bekannt. Eingetragen ist im Längsschnitt die geplante Stärke der neuen Strassenkofferung von 0,7 m. M. 1:2800, Überhöhung zehnfach.

send die Ausgrabungsabteilung die weiteren Arbeiten übernimmt (Abb. 18)[11].

Vorweggenommen sei, dass sich unsere Hoffnung, auf römische Gräber zu stossen, zwar erfüllt hat, leider aber waren der weitaus grösste Teil der im Bereich der Liegenschaften Rheinstrasse 2 und 4 vorgefundenen acht Brandgräber und die Reste eines Körpergrabs stark gestört resp. zu grossen Teilen gekappt (Abb. 19). Dies, obwohl die mehrheitlich aus Riemen bestehenden Böden der Gebäude nur auf hölzernen Unterzügen verlegt waren, die direkt auf dem Erdreich auflagen. Vermutlich muss vor der Errichtung der Gebäude Erdreich abgetragen und das Gelände ausplaniert worden sein. Dabei sind die vorhandenen römischen Gräber grösstenteils zerstört worden.

Auffällig ist, dass der Hauptteil der vorgefundenen Gräber ähnlich wie in der Grabung des vorangegangenen Jahres im Bereich der Liegenschaft Rheinstrasse 2 liegt (vgl. Abb. 16). Drei Brandgräber (Gräber 3, 7 und 8), darunter das am besten erhaltene Grab 7 (Abb. 20), fanden sich zwar streng genommen bereits unter dem Gebäude Rheinstrasse 4, liegen aber direkt auf resp. an der Parzellengrenze zur benachbarten Rheinstrasse 2. Zwei dieser Gräber (Gräber 3 und 7) wurden knapp vom Graben einer zuführenden Frischwasserleitung verschont; Grab 8 dagegen wurde durch den Graben gestört. Ansonsten fanden sich in der ganzen Zone westlich dieser Störung durch den Wasserleitungsgraben keine weiteren Hinweise auf römische Gräber. Derselbe Sachverhalt konnte auch schon bei der Grabung 2010.056 beobachtet werden (vgl. Abb. 16).

Höchstwahrscheinlich wurde das Gelände in diesem Teil in nachrömischer Zeit stärker abgetragen als im Bereich der benachbarten östlichen Parzelle. Für diese These spricht eine stark verfestigte Kiesoberfläche, auf der zahlreiche kleinteilige Knochenfragmente lagen. Dieser leider nicht datierbare Gehhorizont fand sich ungefähr in der Mitte des abgebrochenen Gebäudes Rheinstrasse 4 auf einer Höhe von durchschnittlich 269,30 m ü. M. Diese Höhe entspricht – mit Ausnahme bei Grab 1 – der Unterkante der vorgefundenen Gräber oder liegt bereits tiefer.

Ein ähnliches Bild zeigte sich während der Grabung 2010.056 im südlich der Rheinstrasse 4 gelegenen Grundstücksteil (vgl. Abb. 16). Auch dort fanden sich grosso modo westlich des Wasserleitungsgrabens keinerlei Anzeichen von römischen Funden und/oder Befunden.

In der Nordostecke von Parzelle 81 kamen nebst einer verfüllten modernen Jauchegrube zwei Mauerzüge MR 1 und MR 2 zum Vorschein (vgl. Abb. 16). Aufgrund ihrer Machart und der Mörtelbeschaffenheit gehen wir davon aus, dass es sich nicht um römische Mauern handelt, sondern um Mauerzüge, die zu einer früheren Phase des Gebäudes Rheinstrasse 2 gehörten. Beide Mauern waren in der letzten Phase des Gebäudes jedoch nicht sichtbar und wurden teilweise überbaut. So ist MR 1 einerseits beim Bau der Jauchegrube (vgl. Abb. 16) durchschlagen worden und andererseits wurde darüber eine Stallung für Kleinvieh errichtet.

Im Folgenden sollen nicht die einzelnen Gräber dieser Grabung vorgelegt werden. Dies wird sinnvollerweise erst nach der Bearbeitung der Schlämmreste zusammen mit den Befunden der Grabung 2010.056 zu machen sein. Vielmehr sollen zwei Beispiele den sehr unterschiedlichen Erhaltungszustand der Gräber verdeutlichen: zum einen Grab 6, von dem nur noch der unterste Teil der Grabgrubenverfüllung und die Böden von zwei Gefässen erhalten waren (Abb. 19); zum anderen Grab 7 (Abb. 20; 21), das etwas tiefer angelegt worden war als die restlichen Brandgräber, was sicherlich zur besseren Erhaltung beigetragen hat. Der grösste Teil dieses Brandgrabs fand sich noch *in situ*. So konnte der als Urne verwendete Steilrandtopf fast vollständig geborgen und restauriert werden[12]. Auch der als Abdeckung der Urne verwendete und umgekehrt auf den Steilrandtopf aufgesetzte orangetonige Deckel war nahezu vollständig erhalten.

Nur unweit der neuzeitlichen Mauer 1 wurde am östlichen Grabungsrand das einzige Körpergrab (Grab 9) der beiden Grabungskampagnen von 2010 und 2011 freigelegt (Abb. 22). Von dem in diesem Grab bestatteten Individuum konnte nur die Schulterpartie bis zum Becken geborgen werden[13]. Die Beine reichten im Osten über die Grabungsgrenze hinaus. Da die Wahrscheinlichkeit gering war, den Rest des Beinskeletts ganz bergen zu können – verläuft doch in dieser Zone eine bekannte Störung verursacht durch einen Leitungsgraben –, wurde auf eine Ausdehnung der Grabungsfläche verzichtet. Auch der Bereich des nach Südwesten zeigenden Schädels war gestört. Es fanden sich aber noch Teile des Schädels. Die beiden Körpergräber aus der Grabungskampagne 2002.052 (s. u.) enthielten keine Beigaben. Für das Körpergrab Grab 9 der diesjährigen Grabung kann dieser Sachverhalt noch nicht abschliessend beurteilt werden, da die Röntgenuntersuchung einer vermuteten Beigabe noch ausstehend ist. So fand sich in der Beckenregion ein stark korrodiertes Eisenobjekt, das in der Grabungsdokumentation zwar als eiserne Fibel bezeichnet wurde[14], das aber erst nach einer Röntgenuntersuchung definitiv bestimmt werden kann.

Die Körperbestattung Grab 9 sowie auch die in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts und allenfalls noch in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts zu datierenden Brandgräber der Grabung 2010–2011.056 können zweifelsfrei in Zusammenhang mit den im Jahr 2002 (Grabung 2002.052) dokumen-

11 An dieser Stelle möchten wir Werner Ruder für die gute Zusammenarbeit danken.

12 Urs Lang von der Fundrestaurierung Augusta Raurica sei an dieser Stelle für die Restaurierung des Gefässes Inv. 2011.056.G00421.2 gedankt.

13 Eine anthropologische Bestimmung der Skelettteile wurde noch nicht vorgenommen.

14 Inv. 2011.056.G00410.2.

620740
620750
265020
265010
265000
264990
Körpergrab
Brandgrab
Grabzusammenhang unsicher
unterkellert
2002.052
Jauchegrube
Rheinstrasse 2
Parzelle 81
MR 1
MR 2
Grab 9
Hauptstrasse 1
Parzelle 82
Grab 1
2011.056
Rheinstrasse 4
Parzelle 82
Grab 5
Grab 6
Grab 4
Grab 2
Grab 8
Grab 7
Grab 3
7.005
7.011
7.006
Ring mit Gemme
4.009
7.008
6.011
6.005
6.007
Störung Wasserleitung
5.002
4.006
4.008
4.007
3.018
3.019
3.021
3.022
3.026
3.012
3.003
3.027
2010.056
Rheinstrasse Trottoir
N
0
5 m

Abb. 17: Augst BL, Sägerei Ruder (Grabung 2011.056). Blick von Osten auf die bereits zum Teil abgebrochenen Liegenschaften Rheinstrasse 2 und 4. Die Zone zwischen den Gebäuden und der Strasse markiert die bereits ausgegrabene Fläche 2010.056.

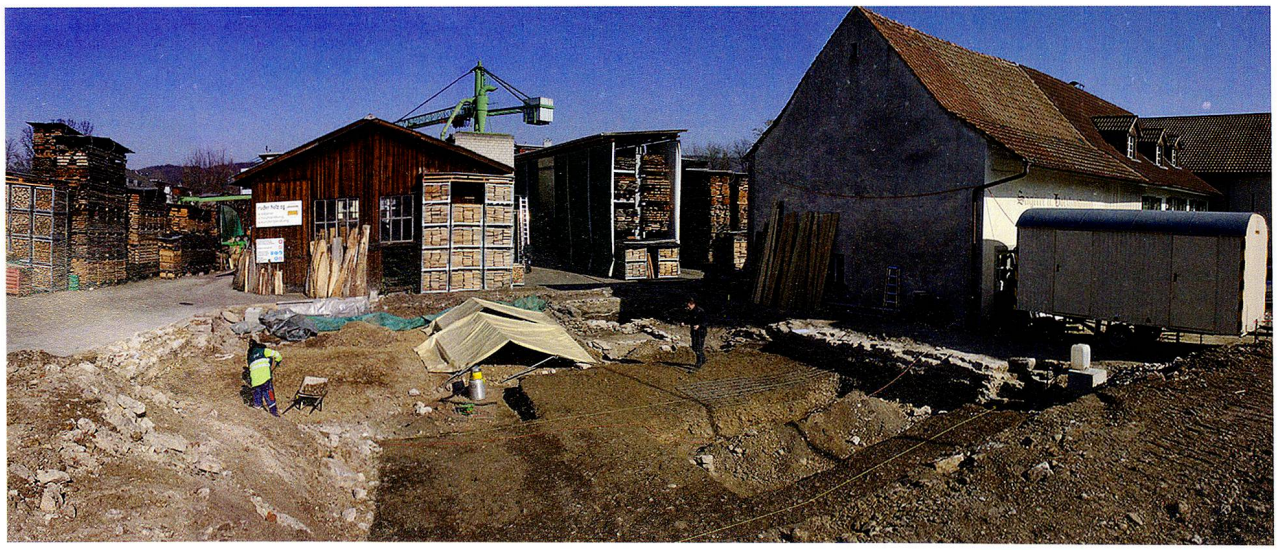

Abb. 18: Augst BL, Sägerei Ruder (Grabung 2011.056). Grabungsfläche 2011.056 nach Abbruch der Gebäude. Von Süden.

◄ *Abb. 16: Augst BL, Sägerei Ruder (Grabung 2011.056). Situationsplan der Grabfunde im Areal der Sägerei Ruder. M. 1:150.*

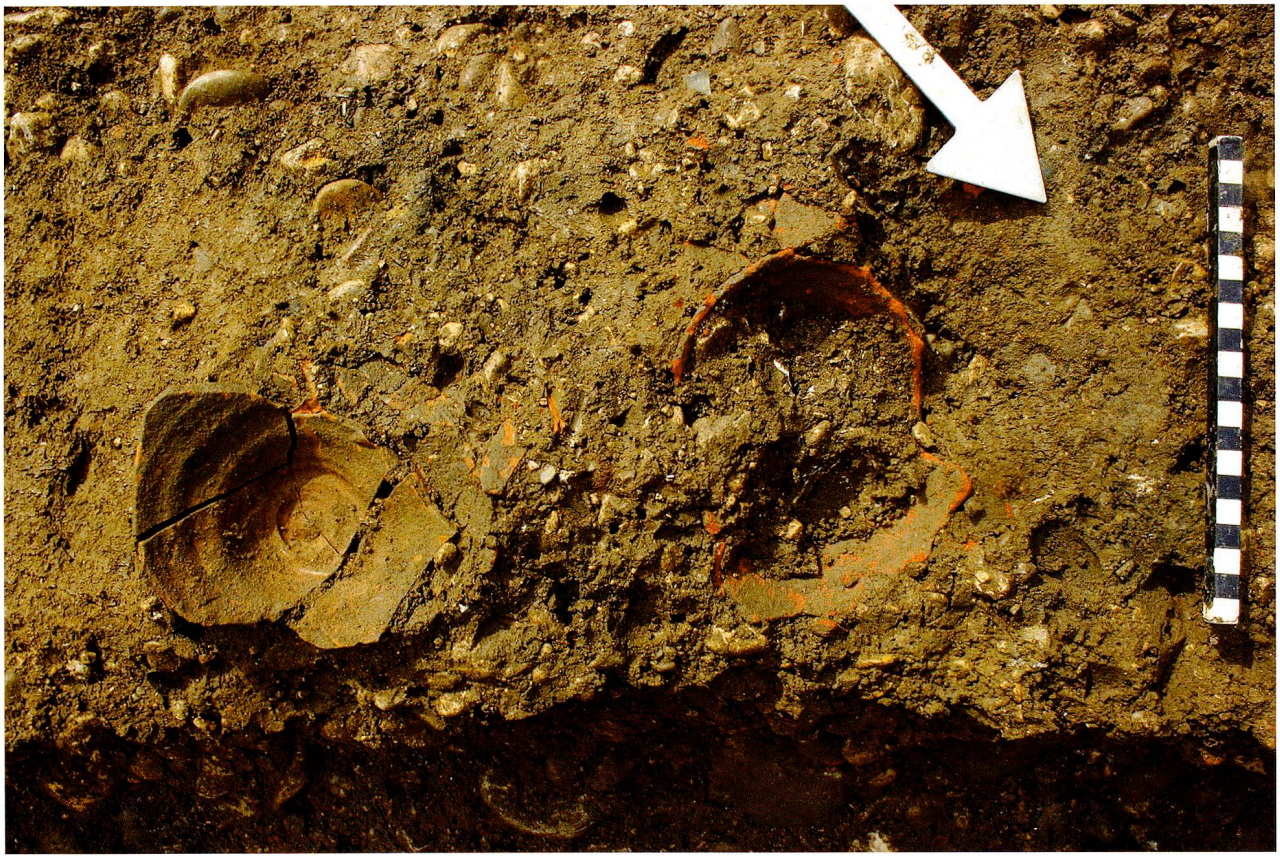

Abb. 19: Augst BL, Sägerei Ruder (Grabung 2011.056). Aufsicht auf das stark gestörte Grab 6.

Abb. 20: Augst BL, Sägerei Ruder (Grabung 2011.056). Grab 7 mit dem als Urne verwendeten Steilrandtopf und dem umgedreht aufliegenden Deckel.

Abb. 21: Augst BL, Sägerei Ruder (Grabung 2011.056). Steilrandtopf und aufliegender Deckel aus Grab 7 nach der Restaurierung.

tierten Gräbern gesehen werden (vgl. Abb. 16)[15]. Alle Gräber gehören zum sogenannten Nordwestgräberfeld von Augusta Raurica, das sich entlang der heute als *Basiliastrasse* bezeichneten römischen Ausfallstrasse in Richtung Basel erstreckt hat[16]. Bei den Körpergräbern stimmen die Ausrichtung und die Lage der Köpfe vollkommen überein.

Die in der Grabung von 2002 vorgefundenen Brandgräber fallen mehrheitlich durch ihre Konzentration an einer Stelle auf. So fanden sich auf einer Fläche von 3 m × 10 m nebst den beiden Körpergräbern zehn Gruben mit von Brandgräbern oder von Brandbestattungen stammenden Ansammlungen aus Keramik und kalzinierten Knochen.

15 Pfäffli u. a. 2004. – Die Distanz zwischen der Körperbestattung Grab 9 der Grabung 2011.056 und den Körpergräbern der Grabung 2002.052 beträgt nur gerade fünf Meter.

16 Eine Zusammenstellung der bisher entlang der römischen Basiliastrasse bekannten Grabfunde findet sich in: Pfäffli u. a. 2004, 114 f.

Abb. 22: Augst BL, Sägerei Ruder (Grabung 2011.056). Blick an den östlichen Grabungsrand mit Resten der Körperbestattung Grab 9.

Die Überreste der Brandbestattungen der Grabung 2011.056 verteilen sich relativ homogen über den Bereich der Parzelle 81, was vermutlich aber nur ein Abbild der schlechten Erhaltungsbedingungen ist. Die gleiche, lockere Verteilung zeigt sich bei den Befunden aus dem vorangegangenen Jahr der Grabung 2010.056 (vgl. Abb. 16). Einerseits sind damals etliche nicht sicher einem Grabzusammenhang zuweisbare Gruben zum Vorschein gekommen, andererseits liegen die höchstwahrscheinlich als Gräber anzusprechenden Befunde locker über die Grabungsfläche verstreut (vgl. Abb. 16)[17]. Einzig bei der vom Graben der Wasserleitung durchschlagenen Gruppe mit den Abtragsnummern 4.007, 4.008 und 4.009 findet sich eine Konzentration. Vermutlich wird die Auswertung der Schlämmreste aus diesen Befundzonen aber noch ein anderes Bild ergeben, was die Anzahl Brandgräber dieser Gruppe bzw. ihre Lage zueinander betrifft.

(Hans Sütterlin)

2011.057 Pratteln – Rheinstrasse

Lage: Region 10A; Parz. 5035 (Abb. 1; 23–26).
Koordinaten: 620 496/264 922.
Anlass: Bau eines Mehrfamilienhauses mit Tiefgarage.
Grabungsdauer: 11.–17.08.2011.
Fundkomplexe: G00607–G00629.
Kommentar: Das Areal für das geplante Bauvorhaben liegt südlich der modernen Rheinstrasse und damit auch südlich der antiken Basiliastrasse. Aus diesem Grund ist damit zu rechnen, dass allenfalls Teile der römischen Strasse und möglicherweise ein Teil des Nordwestgräberfelds[18] von Augusta Raurica zutage kommen. Eine archäologische Untersuchung erscheint infolgedessen notwendig. Aufgrund des bisher Bekannten ist ausserdem mit einem ungefähr West-Ost-verlaufenden Graben zu rechnen, der 1986 (Grabung 1986.055, Abb. 23) beim Neubau der Shell-Tankstelle im östlich benachbarten Grundstück gefasst werden konnte[19]. Damals wurde nach Meinung von Debora Schmid die Südkante der Basiliastrasse gefasst. Deren Richtung und Begrenzungslinie sind dadurch etwas besser fassbar geworden als bisher, beruhen aber für das weiter westlich gelegene Gebiet noch immer weitgehend auf Vermutungen. Dass 1986 keine Gräber gefunden wurden und auch sonst keine Hinweise auf Bestattungen, kann daran liegen, dass der Nord-Süd-verlaufende Aushubgraben zufällig so lag, dass keine in der untersuchten Fläche angetroffen wurden. Auf die weiteren Flächen westlich davon darf der Negativ-Befund von 1986 aber keinesfalls einfach übertragen werden.

17 Während der Grabung 2010.056 wurden keine Grabnummern vergeben, da es nebst eindeutigen Brandgräberresten auch Grubenverfüllungen gab, bei denen erst die Auswertung der Schlämmproben zeigen wird, ob sie in irgendeinem Grabzusammenhang gesehen werden müssen. Die Ansprache der Befunde der Grabung 2010.056 erfolgt über die Abtragsnummer (Abb. 16).

18 Zum Nordwestgräberfeld zusammenfassend zuletzt: Pfäffli u. a. 2004.

19 Siehe Schmid 1987.

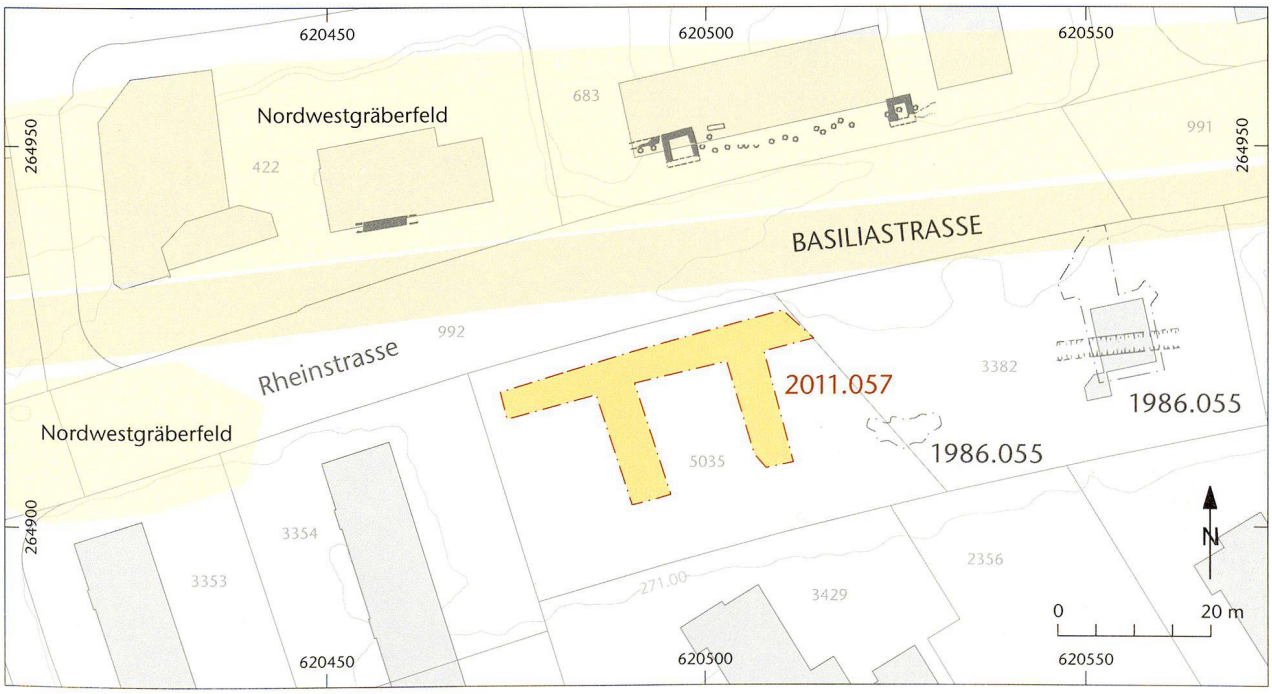

Abb. 23: Pratteln BL, Rheinstrasse (Grabung 2011.057). Lage der Sondiergräben südlich der Rheinstrasse und westlich der Grabung 1986.055 bei der Shell-Tankstelle. M. 1:1000.

Abb. 24: Pratteln BL, Rheinstrasse (Grabung 2011.057). Übersichtsbild kurz vor dem Abschluss der Baggerarbeiten. Im Hintergrund die Überbauung Pratteln-Längi, vorne rechts die Rheinstrasse. Von Nordosten.

Abb. 25: Pratteln BL, Rheinstrasse (Grabung 2011.057). Blick von Westen in den nördlichen Sondiergraben. Links die Rheinstrasse, im Hintergrund die Shell-Tankstelle.

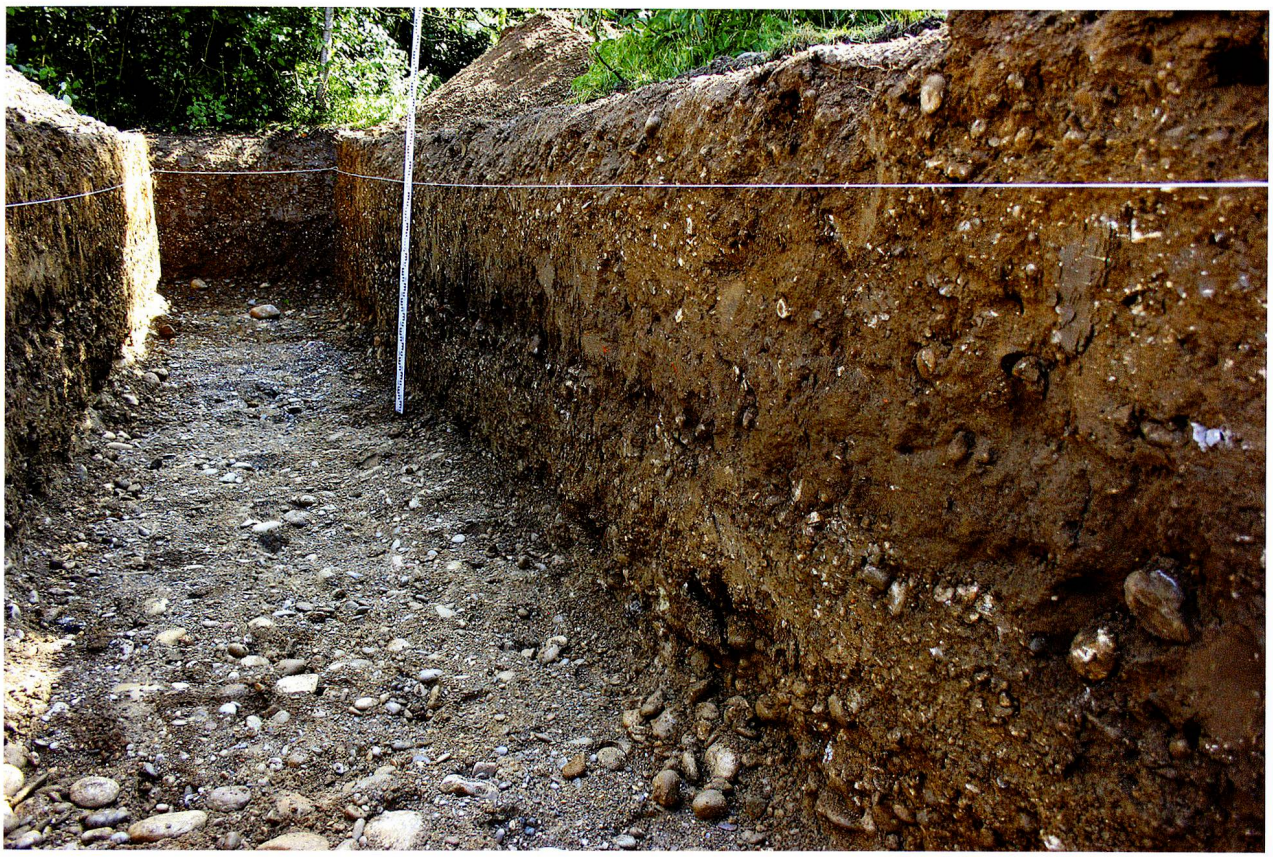

Abb. 26: Pratteln BL, Rheinstrasse (Grabung 2011.057). Blick von Osten in den nördlichen Sondiergraben. Im Profil rechts zeichnet sich eine dünne, graue Schwemmschicht ab. Darunter und auf der Grabensohle anstehender gelber, teils grauer Kies mit sandiger Matrix.

Entgegen allen Erwartungen hat jedoch die grossflächig angelegte Sondierung keinerlei Hinweise auf Gräber erbracht – die an sich für die zweite Jahreshälfte 2011 fest eingeplante, auf mehrere Monate Dauer festgelegte Ausgrabung entfiel damit (Abb. 24; 25). Im Wesentlichen konnten die Befunde von 1986 bestätigt werden, wobei allerdings der damals festgestellte, etwa West-Ost-verlaufende Graben nicht gefasst werden konnte. Offenbar keilt er gegen Westen aus. In den von uns angelegten Sondierflächen hätte er gefunden werden müssen, sowohl beim flächigen Abtrag, der trotz Baggereinsatz vergleichsweise fein durchgeführt wurde, als auch in den Profilen. Doch gab es schlicht nichts zu sehen. Festgestellt wurde hingegen eine graue, kompakte, kulturschichtähnliche Strate unter der modernen Aufschüttung (diese ist 0,4–0,5 m dick) und über einem noch etwas «unruhigen» anstehenden Boden (Abb. 26). Bei der erwähnten grauen Schicht handelt es sich wahrscheinlich um von der römischen Basiliastrasse abgeschwemmtes Schmutzmaterial, das vom versickernden Wasser in einer natürlichen Mulde südlich der Strasse abgelagert wurde[20]. Da dieses feinschlammige Material allmählich die durch den Untergrund (Grobkies in grobem Sand) gegebene gute Sickerfähigkeit beeinträchtigt, kann es durchaus sein, dass hier mit der Zeit eine sumpfig-feuchte Zone entstand. In der Schicht kamen vereinzelt Ziegelfragmente zutage, jedoch bis auf wenige Ausnahmen in Form von Gefässkeramik-Scherben keine Funde. Die Sondierung brachte somit im Gegensatz zur Grabung 1986.055 sozusagen kein Fundinventar zutage. Daraus muss geschlossen werden, dass das Gräberfeld an der Südkante der Basiliastrasse hier entweder eine Lücke in der Belegung aufweist, generell schmaler ist, oder dass es südlich der Strasse irgendwo zwischen der modernen Frenkendörferstrasse und der Ausgrabungsfläche von 1986 ausläuft. Im Bereich der Kreuzung von Frenkendörfer- und Rheinstrasse kamen jedenfalls noch Gräber zutage.

Die Untersuchung hat gezeigt, dass wir am Stadtrand mit diffusen Befundbildern rechnen müssen. Wir befinden uns im Bereich des Augster Unterdorfs und der modernen Rheinstrasse sichtlich ausserhalb des eigentlichen Pomeriums – der rechtlichen Stadtgrenze –, wie das Gräberfeld entlang der Basiliastrasse beweist, dies, obwohl noch Hausbauten links der Ergolz nachweisbar sind wie beispielsweise in der Hausmatt[21].

20 Diese Schicht wurde auch 1986 festgestellt; die hier übernommene Interpretation des Befunds erscheint plausibel.

21 J. Rychener in: Rychener/Sütterlin 2011, 75–90; Rychener 2012.

In den letzten Jahren konnten zahlreiche Parzellen südlich der SBB-Bahnlinie und im Areal Längi als befundleer ausgewiesen werden. Die Kenntnisse über den Verlauf des Stadtrands verdichten sich also, und die vorliegende Grabung hat einen weiteren Baustein dazu geliefert. Allerdings mahnen die 2009 festgestellten Gräber weit im Westen (Grabung 2009.055) zur Vorsicht[22]. Sie lassen es als möglich erscheinen, dass das Areal südlich der Basiliastrasse nicht mit einem geschlossenen Gräberfeld belegt war, sondern dass es möglicherweise eine partienweise Belegung gibt, aus welchem Grund auch immer. Normalerweise ist das bei Gräberfeldern zwar nicht so, aber das heisst nicht, dass es in jedem Fall so sein muss. Jedenfalls müssen Umgestaltungen im Bereich westlich des jetzt sondierten Areals, die mit Bodeneingriffen verbunden sind, weiterhin beobachtet werden.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass die 1986 errichteten Gebäude der Shell-Tankstelle – sie liegt unmittelbar östlich des besprochenen Areals – im Berichtsjahr ebenfalls durch grosszügigere Bauten hätten ersetzt werden sollen. Dafür waren ausgedehntere Bodeneingriffe in den Flächen neben der Grabungsfläche von 1986 vorgesehen. Die deswegen bereits fest eingeplante Ausgrabung entfiel jedoch, weil die Shell AG auf den Ausbau verzichtete, nachdem man erfahren hatte, dass die heutige Rheinstrasse im Rahmen des Projekts Salina Raurica in absehbarer Zukunft nach Süden verlegt werden wird.

2011.058 Augst – Osttor, Publikumsgrabung

Lage: Region 7D; Parz. 1003 (Abb. 1).
Koordinaten: 622 042/264 642.
Anlass: Plangrabung (didaktisches Projekt).
Grabungsdauer: 17.05.–11.08.2011.
Fundkomplexe: F01445–F01483.
Kommentar: Siehe den gesonderten Bericht: M. Schaub, Archäologie vor Ort vermittelt: Die Publikumsgrabung 2011.058 in Augusta Raurica: Weitere Bauopfer in Augusta Raurica? Jahresber. Augst u. Kaiseraugst, 33, 2012, 117–129 (in diesem Band).

2011.059 Augst – Geoprospektionen

Lage: Siehe Abb. 27 und auch im Text. **1:** Insula 50; **2:** Insula 48 und Region 5C; **3:** Region 9D; **4:** Region 8, Grienmatt-Tempel; **5:** Regionen 3B und 3C, Sichelentempel 1; **6:** Region 3E; **7:** Region 5, Südwestvorstadt; **8:** Region 5, Augsterfeld; **9:** Region 5, Schanzächer; **10:** Insula 14 mit Süd- und Nebenforum, Regionen 2B und 2C, Schönbühltempel; **11:** Insulae 28, 34 und 40 (von Norden nach Süden).
Anlass: Geoprospektion, Probeprofile.
Grabungsdauer: 10./11.08.2011.
Kommentar: Im Gegensatz zu in vergangenen Jahren, in denen flächige Geoprospektionen mit Georadar durchgeführt wurden, ging es in diesem Jahr darum, die Methode als solche an verschiedenen Orten innerhalb des Gemeindebanns von Augst zu überprüfen, nachdem etliche Prospektionen im Jahre 2010 zu keinen befriedigenden Resultaten geführt hatten[23]. Dafür gibt es wohl eine Reihe von Gründen – die Versuchsprospektionen von 2011 sollten zeigen, ob dazu mehr ausgesagt werden kann.

Die prospektierten Areale zeitigten unterschiedliche Ergebnisse[24]. Aus archäologischer Sicht bleiben Fragen zu den Resultaten freilich offen. In der Flur Wallmenacher südlich der Autobahn müssten zumindest innerhalb der Parzelle 1075 (Abb. 27,7) brauchbare Daten erhebbar sein. Die Überdeckung beträgt hier lediglich 0,3–0,4 m, die Ruinen im Boden sind gut erhalten[25] und zeichnen sich in Luftbildern in der Regel deutlich ab. Die Schnitte (Abb. 27,8.9) südlich der Wölferstrasse blieben bis auf die Endpartie des westlichsten Profils ohne Befunde; anzunehmen ist hier der störende Einfluss der Überdeckung mit Birchlehm. In der Grienmatt (Abb. 27,4) zeichnen sich die Mauern im Luftbild immer wieder ab – auch hier müssten im Georadar eigentlich Signale auftauchen. Eventuell ist die Innenfläche des riesigen Tempelhofs leergeräumt, aber die Portiken rundherum sollten in Querschnitten eigentlich sichtbar werden. Gute Resultate lieferten die Schnitte über das Sichelenplateau (Abb. 27,5), ein Bereich, in dem bei Luftbildprospektionen fast jedes Jahr deutliche Grundrisse der Tempelanlage sichtbar sind. Es liegen hier wohl ähnlich günstige Bodenverhältnisse vor wie beim Steinler. Dass die Resultate im Bereich der Obermühle (Abb. 27,3) und beim Südforum (Abb. 27,10) positiv sind, zeigt immerhin, dass nicht alle topografischen Randareale der Stadt in Bezug auf Georadardaten «kritisch» sind. Weniger überraschend waren die Negativresultate im Bereich der Insulae 49 und 50 im Kurzenbettli (Abb. 27,1); hier wissen wir von der Überdeckung durch Birchlehm. Ähnliches gilt zumindest stellenweise vom weiter östlich liegenden Parkplatz beim «Swisscom»-Gebäude (Abb. 27,2). Im Wildental (Abb. 27,6.11) liegen gute Resultate nur im Bereich des ehemaligen Laufs des Rauschenbächleins vor (seit Jahren als Strassenparzelle ausgewiesen), während entlang des nördlichen Abhangs wenig oder gar nichts in den Schnitten zu sehen war. Eine kürzlich aus Gründen des Ruinenschutzes geführte Besprechung mit den Landwirten Fritz Langel und Hans Grossenbacher von Augst ergab, dass in diesen Parzellen der Boden lehmig und nicht steinig ist, was sonst als Zeichen von im Boden steckenden römischen Mauern gewertet wird. Demnach haben wir auch hier mit einer Überdeckung durch die lehmigen Sedimente

22 J. Rychener in: Rychener/Sütterlin 2010, 110–116.
23 J. Rychener in: Rychener/Sütterlin 2011, 109 (Aktennummer 2010.100); 111 f. (Aktennummern 2010.103 und 2010.105).
24 Siehe den Bericht von Jürg Leckebusch (im Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst).
25 Aufschlüsse zu den dortigen Bodenverhältnissen gab zuletzt Grabung 2001.065 (siehe besonders die Fotos). Zur Grabung: J. Rychener in: Rychener u. a. 2002, 76.

Abb. 27: Augst BL, Geoprospektionen (Aktennummer 2011.059). Lage der Versuchsprospektionen. Zu den Nummern siehe den Text. M. 1:6000.

des Bachs zu rechnen. Ähnliches gilt beim fast ganz ergebnislosen Schnitt 6 an der Südkante des Wildentals.

Zusammenfassend lässt sich festhalten: Die einmal ins Auge gefasste Gesamtprospektion der römischen Stadt lässt sich *mit Georadar allein* nicht durchführen – dieses Projekt muss fallen gelassen werden. Brauchbare Daten sind zuverlässig nur unter bestimmten Bedingungen zu gewinnen, wie sie offenbar vor allem im Steinler (zentrale Insulae der Oberstadt) vorliegen. Sobald die topografischen Verhältnisse unruhig sind (Hangsituationen), sobald mit Erosionserscheinungen oder Aufschüttungen zu rechnen ist, stösst die Methode an Grenzen; auch bei modern überdeckten Böden (Strassen oder Parkplätze) lassen sich keine verwertbaren Daten gewinnen. Was allerdings bisher fehlt, sind vorhersagbare Einschränkungen der Methode. Regelmässigkeiten lassen sich nur im oben erwähnten Sinne feststellen, doch sind das nicht mehr als grobe Anhaltspunkte[26].

2011.060 Augst – Gasanschluss Hauptstrasse

Lage: Region 10B; Parz. 61 und 133 (Abb. 1; 28).
Koordinaten: 620 919/264 985.
Anlass: Aushub für einen Gasanschluss.
Grabungsdauer: 05.09.2011.
Fundkomplexe: G00630–G00635.
Kommentar: Ohne vorherige Verständigung der Ausgrabungsabteilung – trotz aller Demarchen der vergangenen Jahre bei den zuständigen Stellen! –, wurde an der Südkante der Augster Hauptstrasse ein Graben für den Gasanschluss einer Liegenschaft ausgehoben (Abb. 28). Dabei kam ein Saugbagger zum Einsatz – für die Archäologie ein absolut verheerendes Gerät! Innert Minuten sind eventuelle Bodenzeugnisse verschwunden und noch nicht einmal vernünftig lesbare Profile bleiben übrig, sondern lediglich eine Art Krater. Im vorliegenden Fall hatten wir insofern «Glück», als dass keine Zeugnisse aus römischer Zeit tangiert wurden, was in Anbetracht des Bekannten – römische Gräber und Strassentrassee – durchaus nicht vorhersehbar gewesen war. Die im Graben angetroffene Mauer erwies sich als frühneuzeitlich; es handelt sich um die Frontmauer des Vorgängerbaus des jetzigen Hauses Hauptstrasse 22, der ausweislich älterer Katasterpläne gegen Norden weiter in die Strasse reichte als das heutige Gebäude[27].

2011.061 Wyhlen (D) – römischer Brückenkopf

Lage: Region 24A; Parz. 3683 (Abb. 1; 29; 30).
Koordinaten: 621 430/ 265 878 (mittlerer Turmrest).
Anlass: Fotografische Dokumentation.
Dauer: 08.09.2011.
Kommentar: Erhard Richter (Leiter der «Archäologischen Arbeitsgruppe Grenzach-Wyhlen» innerhalb des «Vereins für Heimatgeschichte Grenzach-Wyhlen e. V.») besuchte

26 Aus Sicht eines gezwungenermassen beschränkten Forschungsbudgets lassen sich grossflächige und somit finanziell entsprechend aufwendige Prospektionen «auf gut Glück» nicht verantworten.

27 Ein Bild des Hauses – seinerzeit bekannt als «Vögtlin-Hus» – findet sich bei Hartmann 1999, 5.

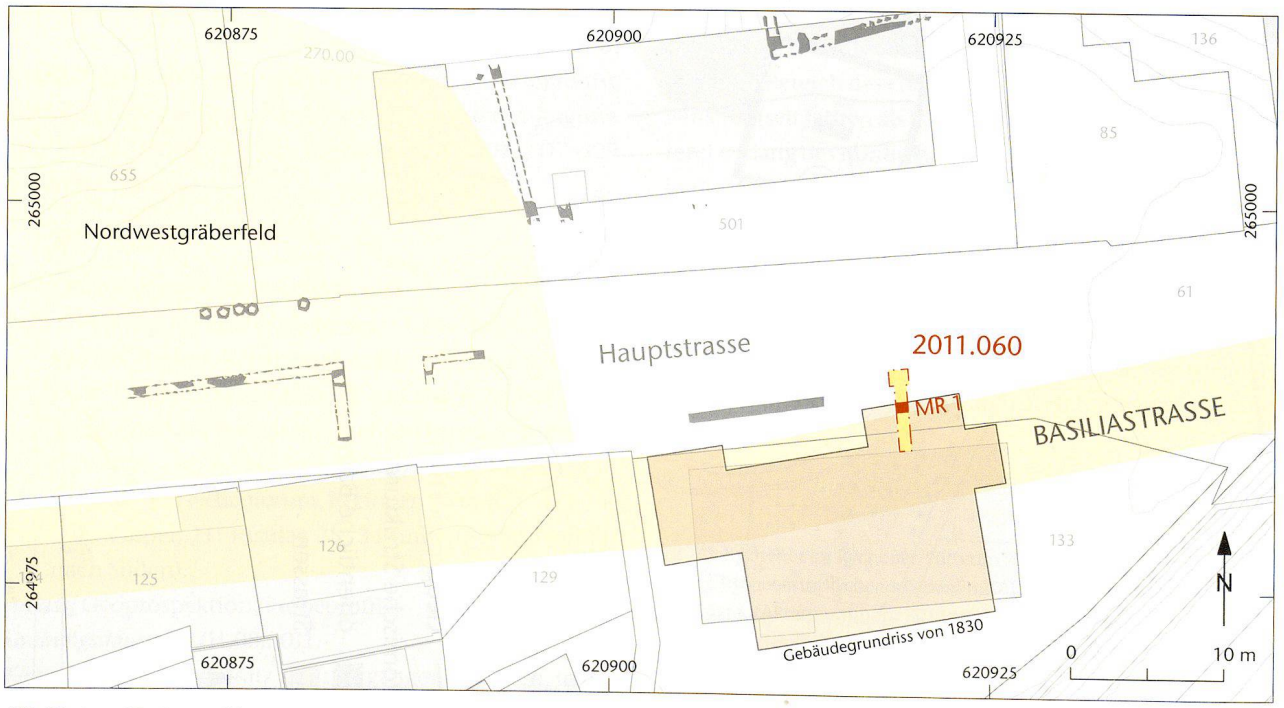

Abb. 28: Augst BL, Gasanschluss Hauptstrasse (Grabung 2011.060). Lage des Leitungsgrabens an der Südkante der Hauptstrasse. Eingetragen ist auch der Grundriss des älteren Gebäudes, von dem eine Mauer (MR 1) zutage kam. M. 1:500.

Abb. 29: Wyhlen (D), römischer Brückenkopf (Aktennummer 2011.061). Situationsplan mit dem ergänzten Bauwerk und dem mutmasslichen antiken Verlauf des Rheinufers. M. 1:5000.

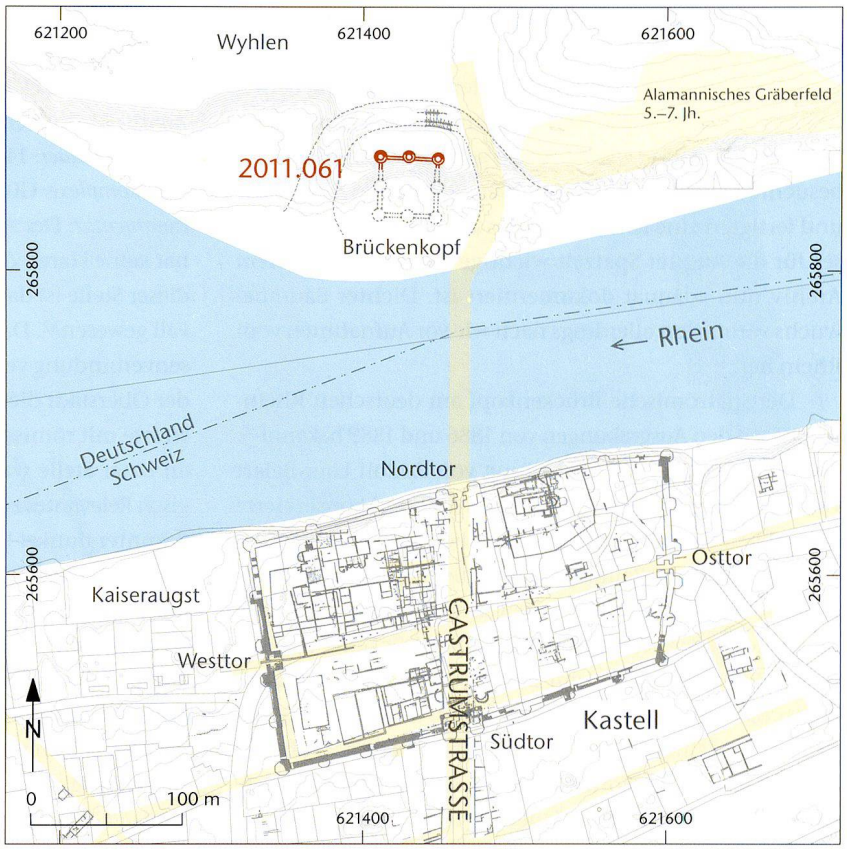

Abb. 30: Wyhlen (D), römischer Brückenkopf (Aktennummer 2011.061). Der östliche Turm von Norden. Links ist der Rhein zu sehen, über dem Ufer die Kirche St. Gallus von Kaiseraugst AG.

am 02.09.2011 die Ausgrabungsabteilung und machte en passant darauf aufmerksam, dass der Brückenkopf in Wyhlen (D) unlängst von der wuchernden Bepflanzung befreit worden sei, es sich also lohnen könnte, Fotos zu machen, bevor die Vegetation wieder überhandnimmt. Am 06.09.2011 besuchten Urs Brombach und Sven Straumann die Anlage und fertigten eine Reihe von Fotos an (Abb. 30), sodass dieses für die Augster Spätzeit wichtige Bauwerk in unserem Archiv nun adäquat dokumentiert ist. Dichter Baumbewuchs verhindert allerdings nach wie vor Aufnahmen vom Rhein her.

Der spätrömische Brückenkopf am deutschen Rheinufer ist seit den Ausgrabungen von 1886 und 1889 bekannt[28]. 1933 grub man unter der Leitung von Rudolf Laur-Belart von Schweizer Seite her ein weiteres Mal und konservierte die verbliebenen Ruinen. Anlass war die Auffindung des Südtors des Castrums Rauracense und die damit gefasste Mittelachse des Kastells (römische Castrumstrasse). Dadurch rückte der in der Verlängerung liegende Brückenkopf vis-à-vis ins Blickfeld, was R. Laur-Belart veranlasste, das Monument, das seit den Ausgrabungen von 1889 offen lag, erneut zu untersuchen und genauer einzumessen. Während die Suche nach der Fortsetzung der Strasse erfolglos blieb, konnte zusätzlich zu den Mauern der Anlage der zugehörige Befestigungsgraben festgestellt und dokumentiert werden[29]. Anschliessend an die Freilegung wurde das Monument konserviert; Untersuchungen haben seither keine mehr stattgefunden.

Erhalten sind die Nordseiten dreier (Rund?-)Türme (Aussendurchmesser ca. 7,5 m) ohne Verbindungsmauern, die zu einem etwa quadratischen Festungswerk mit insgesamt acht Türmen ergänzt werden[30]. Der grösste Teil des Bauwerks ist gemäss diesem Ergänzungsvorschlag durch die Erosion am hier steilen Rheinufer verloren gegangen. Etwas erstaunlich scheint, dass man an den Turmresten keine Ansätze von Zwischenmauern gefunden hat – auf dem Plan gemäss R. Laur-Belart sind sie so ergänzt, dass sie gerade ausserhalb des erhaltenen Mauerwerks der Türme liegen. Gewiss können diese Mauern erodiert sein, andererseits sind spätantike Festungsmauern im Allgemeinen sehr massiv aufgeführt. Von daher gesehen wäre vielleicht doch zu überlegen, ob die trotz gezielter Sondierschnitte an den «verdächtigen» Orten an der Ostseite des Bauwerks nicht gefundene Strasse nicht doch durch das Bauwerk geführt hat, dieses also weniger als Kleinkastell als vielmehr als Brückentor zu interpretieren wäre – mit entsprechend anderem Grundriss. Der Abstand zwischen den Türmen beträgt 10,5 m und 11,6 m, was für eine Strassendurchleitung mehr als genügend wäre[31]. Ein befestigtes Brückentor würde wohl auch eher Sinn machen als ein Kleinkastell, das zwar den Brückenzugang seitlich abdecken kann, aber bei einer Attacke dennoch nicht eigentlich sperrt und für die Brücke als Bauwerk auch keinen direkten Schutz bietet.

2011.062 Augst – Swisscom Hauptstrasse

Lage: Region 9L; Parz. 65 (Abb. 1; 31–33).
Koordinaten: 621 180/265 042.
Anlass: Aushub eines Leitungsgrabens.
Grabungsdauer: 14.–19.09.2011.
Fundkomplexe: G00636–G00662.
Kommentar: Der Aushub für den Leitungsgraben (Abb. 32) hat keine klaren Zeugnisse aus römischer Zeit erbracht – an dieser Stelle ist das bisher noch bei keiner Intervention der Fall gewesen[32]. Das ist schade, weil hier die römische Strassenverbindung vermutet wird, die auf einer Achse nördlich der Oberstadt diese umfahren sollte (Raetiastrasse–Basiliastrasse mit römischer Violenbach- und Ergolzbrücke). Nur an einer Stelle war im Profil (Profil 1: Abb. 33) archäologisch Relevantes zu sehen: eine Linse aus verbranntem Lehm, darunter dunkel kiesige Schichten; beide Befunde können aus römischer Zeit stammen. Da kein Fundmaterial vorliegt, ist das nicht sicher zu entscheiden. Ein flacher Bruchstein auf der Grabensohle bei Profil 1, den man für den Rest einer Mauer halten konnte, erwies sich als unverbundener Einzelbefund ohne jegliche Aussage. Zu konstatieren ist, dass der Leitungskataster an dieser Stelle vollkommen richtig ist in seiner Aussage: Der Raum der Kreuzung Hauptstrasse/Giebenacherstrasse ist mit Leitungsgräben dicht an dicht besetzt – für das Überleben irgendwelcher Befunde aus römischer Zeit keine günstigen Voraussetzungen. Wir werden die Stelle flächenmässig anschauen können, wenn die für 2014 anvisierte Sanierung der Augster Hauptstrasse ansteht (siehe oben zu Aktennummer 2011.055).

28 Laur-Belart 1934.
29 Laur-Belart 1934.
30 Von R. Laur-Belart vorsichtig eingetragen für zwei Seiten (Plan Laur-Belart 1934, 106, im Text wird eine Gesamtanlage als wahrscheinlich angenommen), wird das Bauwerk heute (im elektronischen Stadtplan von Augusta Raurica und den daraus abgeleiteten Publikationen) zu einem Gesamtbauwerk ergänzt.
31 Schon der Erstausgräber Ernst Wagner hat die lichte Weite zwischen den Türmen als zu gering für eine Durchfahrt befunden. Laur-Belart 1934, 107 schliesst sich in seiner Publikation dieser Ansicht an. Beim Südtor des Castrums beträgt die (rekonstruierte!) lichte Weite gerade mal 4,1 m; Beispiele von Kastelltoren (Johnson 1987, 111) zeigen lichte Weiten von ca. 4–5 m. Von daher gesehen kommt mir die Ansicht E. Wagners – und im Gefolge R. Laur-Belarts – seltsam vor. Vielleicht dachten beide an ein regelrechtes Tor wie jenes am Castrum, doch das Bauwerk mit den drei Türmen an der Seite ist auch als «Nur-Tor» denkbar. Das gilt freilich nur, wenn die Rheinbrücke zur Zeit des Kastells überhaupt noch bestand.
32 Aktenkundig sind: Grabung 1927.057: Akten Stehlin, H7 7c, 255; 261; Grabung 1959.057 (Brückenneubau): keine Unterlagen vorhanden ausser dem Hinweis auf den Streufund FK V05492; Grabung 1974.054 (Leitungsgraben): keine Aufzeichnungen bekannt, die notierten Fundkomplexe werden in der Dokumentation als «nicht auffindbar» bezeichnet. Die hier zusammengetragenen Hinweise finden sich im Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst (alle unpubliziert). So gesehen ist das Areal tatsächlich ein weisser Fleck auf unserem römischen Stadtplan.

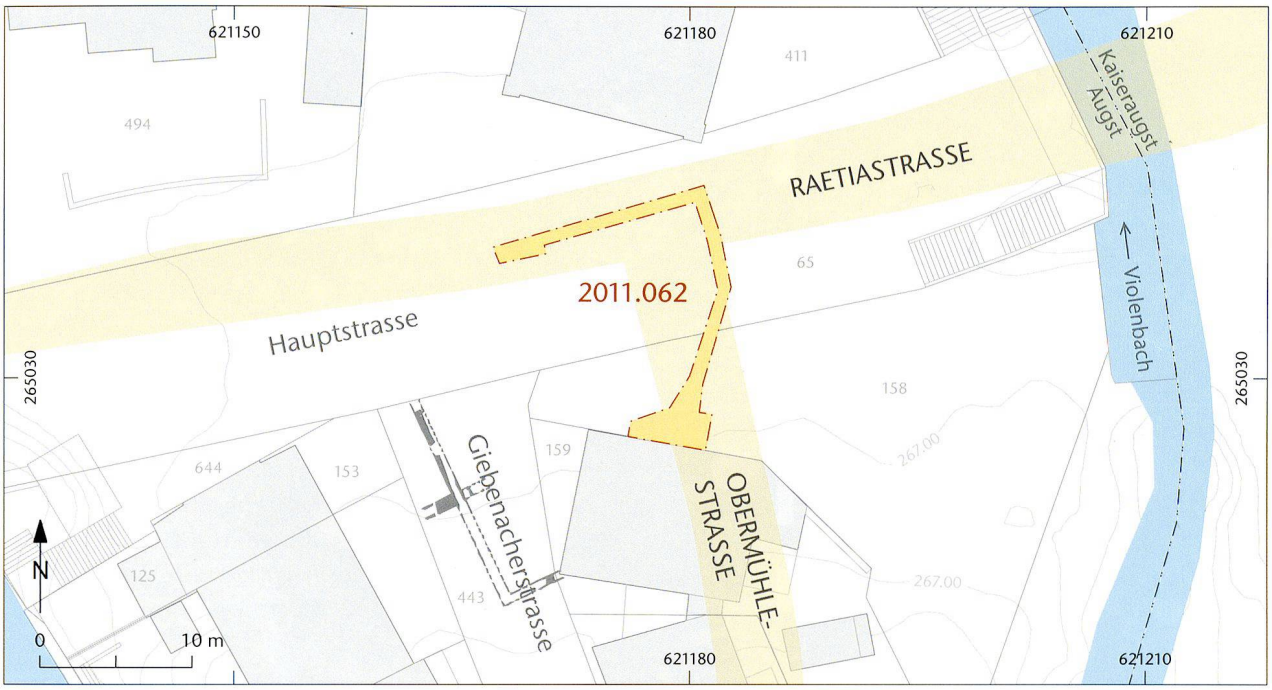

Abb. 31: Augst BL, Swisscom Hauptstrasse (Grabung 2011.062). Lage des Leitungsgrabens östlich der Einmündung der Giebenacherstrasse. Die eingetragenen Strassentrassees aus römischer Zeit sind hypothetisch, das innerhalb der Giebenacherstrasse eingetragene Mauerwerk ist nachrömisch. M. 1:500.

Abb. 32: Augst BL, Swisscom Hauptstrasse (Grabung 2011.062). Situation der Leitungsgrabung bei der Einmündung der Giebenacherstrasse (rechts vorne). Ausgehoben wird gerade der nördliche Grabenteil. Links die bis heute nicht wieder aufgebaute Brandruine des ehemaligen «Moulin Rouge»-Clubs (abgebrannt 2008). Von Südwesten.

Abb. 33: Augst BL, Swisscom Hauptstrasse (Grabung 2011.062). Profil 1 mit Resten einer Brandschicht (verbrannter Lehm und etwas Holzkohle); links im Bild auf der Grabensohle eine Kalksteinplatte, die sich als isoliert erwies. Von Norden.

2011.063 Augst – Tierpark AUGUSTA RAURICA

Lage: Region 14C; Parz. 1070 (Abb. 1; 34).

Koordinaten: 622 144/264 649.

Anlass: Neugestaltung der Dachentwässerung der Pavillons, Erneuerung der Beläge der Wege, Ergänzungen am Ziegenstall, Drainageleitungen.

Grabungsdauer: 20.09.–24.11.2011 (mit Unterbrüchen).

Fundkomplexe: F09933–F09950, G00663–G00667, G00689–G00691.

Kommentar: Der Tierpark liegt ausserhalb des Osttors und der östlichen Stadtmauer. In diesem Gelände findet sich einerseits ein grosser Grabmalbau, andererseits gibt es Reste von Überbauungen *extra muros*. Dazu kommen die Vindonissastrasse und eine Brücke über den Violenbach. Das Gelände ist archäologisch vergleichsweise gut erfasst[33]. Bodeneingriffe müssen allerdings begleitet werden, denn die Fläche des Tierparks ist längst nicht überall untersucht.

Die vorliegenden, an verschiedenen Stellen lokalisierten Grabungen im Bereich des Tierparks (Abb. 34) haben mit einer Ausnahme keine römerzeitlichen Zeugnisse tangiert – die Eingriffe wurden ja auch absichtlich so gelegt und dimensioniert. Die strassenartige Schicht an der Kante der über der antiken Osttorstrasse liegenden modernen Zufahrt kann nicht hinreichend sicher beurteilt werden; es kann umgelagertes Strassenmaterial sein oder die Reste eines sich auflösenden Strassenkoffers. Der einzige sichere Befund ist die Mauer MR 1, die aber bereits von früheren Ausgrabungen bekannt war.

33 Eine nach wie vor gültige, zusammenfassende Darstellung bei Furger/Schaub 1999.

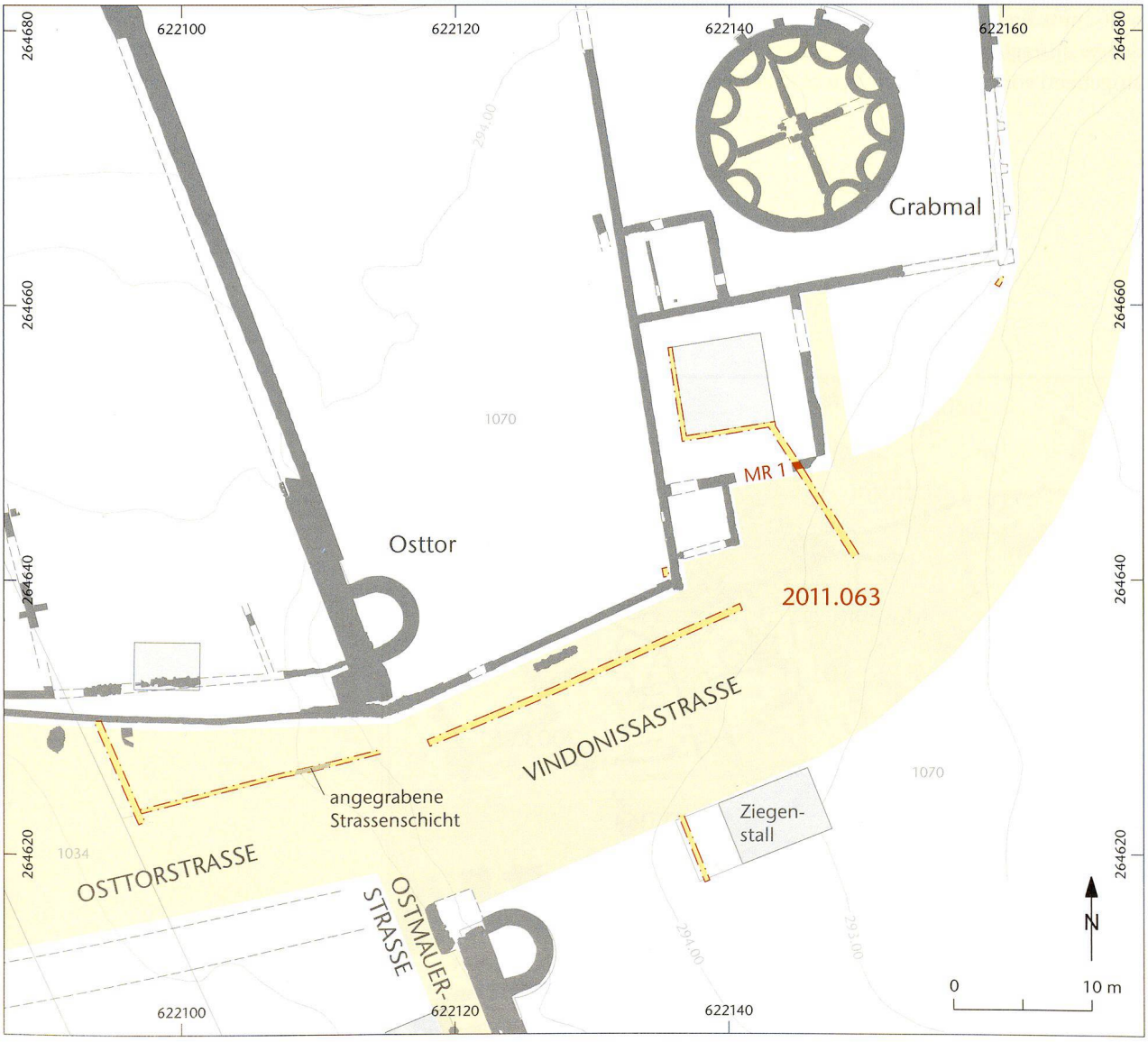

Abb. 34: Augst BL, Tierpark AUGUSTA RAURICA (Grabung 2011.063). Lage der Grabungsflächen. M. 1:500.

2011.064 Augst – Theatervorplatz

Lage: Region 2A; Parz. 244 (Abb. 1; 35).

Koordinaten: 621 312/264 813.

Anlass: Sondierung für neue Platzgestaltung.

Grabungsdauer: 21.–25.10.2011.

Fundkomplexe: G00679, G00680.

Kommentar: Eine (weitere) Umgestaltung des Areals im Spickel zwischen Giebenacher- und Sichelenstrasse sowie Theater hat zum Ziel, das archäologische Zentrum aufzuwerten und den vor einigen Jahren beseitigten Willkommenspark in anderer Form wieder erstehen zu lassen. Der Hauptgrund für eine Umgestaltung ist der im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Theaterumgebung auf der Fläche eingebrachte Schotterrasen, von dem heute praktisch nur noch der schwer begehbare Schotter übrig geblieben ist.

Als erste Massnahme ist die Anlage eines rechteckigen Platzes vorgesehen, der mit einem festen Belag versehen wird. Um eine einigermassen waagrechte Fläche zu erreichen, muss in der Nordostecke des Platzes Terrain abgetragen werden, auf dem grössten Teil der Platzfläche ist jedoch eine Aufschüttung vorgesehen.

Bei Koordinationssitzungen zwischen der Bau- und Umweltschutzdirektion (BUD) des Kantons Basel-Landschaft, den beauftragten Planern und AUGUSTA RAURICA wurde – ausgehend vom aktuellen Niveau in der Nordostecke – die maximale Eingrifftiefe auf 0,5 m festgelegt, damit keine archäologischen Zeugnisse tangiert werden, die im betroffenen Areal ganz sicher vorhanden sind. Sollten bis zur vereinbarten Untergrenze keine Zeugnisse auftauchen, wird ad hoc versucht, noch etwas tiefer zu gehen, damit der Höhenunterschied im südlichen Teil des Platzes bezogen auf das Gelände rundherum möglichst gering gehalten werden kann. Der Aushub findet unter direkter Überwachung durch die Ausgrabungsabteilung statt, die auch entscheidet, wann der Aushub gestoppt wird.

Um die Eingrifftiefe zu bestimmen, wurde eine Sondierung durchgeführt. Dabei kam auf der Sohle des abgemachten Aushubs stellenweise eine Trümmerschicht zutage, die aus der dem aktuellen Eingriff am nächsten liegenden Grabung 2003.051 (Wasserleitung Giebenacherstrasse) bekannt ist[34]. Somit kann der neue Platz wie vorgesehen gebaut werden, auch wenn auf kleiner Fläche noch einige Zentimeter in die Trümmerschicht eingegriffen werden muss, denn diese ist zumindest an der Oberfläche durch moderne Eingriffe stark gestört.

34 Siehe dazu J. Rychener in: Rychener/Sütterlin 2004, 77–94.

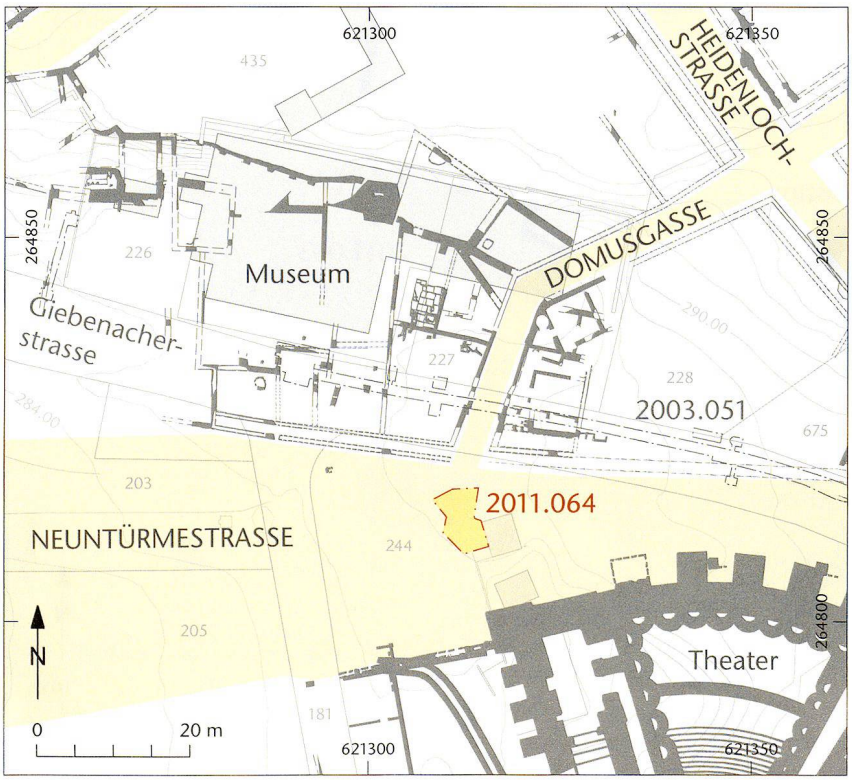

Abb. 35: Augst BL, Theatervorplatz (Grabung 2011.064). Situation der Grabungsfläche innerhalb der Neuntürmestrasse nördlich des Theaters. M. 1:1000.

2011.065 Augst – Trafostation Schufenholzweg

Lage: Region 1, Theaterstrasse zwischen Insula 15 und Insula 16; Parz. 595 (Abb. 1; 36; 37).

Koordinaten: 621 370/264 651.

Anlass: Einzug neuer elektrischer Leitungen.

Grabungsdauer: 24.10.2012.

Fundkomplexe: G00668–G00678.

Kommentar: Die Trafostation der Elektra Augst liegt innerhalb einer separaten Parzelle, die schlauchförmig an die westliche Kante des Schufenholzwegs anschliesst. Die Station wurde 1952 gebaut, der Aushub für die zugehörigen Zuleitungen wurde nicht beobachtet. 1994 wurde an der Ostseite des Gebäudes ein Aushub gemacht. Ein grösseres Unternehmen war die Erneuerung der Zuleitungen im Jahre 2005, wobei die Insula 16 tangiert wurde – man stiess damals unter anderem auf Teile eines Hypokausts (Grabung 2005.060)[35]. Die Trafostation selbst liegt im Trassee der römischen Theaterstrasse (Abb. 36). Die dichten Baureste aus römischer Zeit machen es notwendig, Aushubarbeiten für neue Elektroleitungen zu begleiten. An sich wäre es besser, die Parzelle flächig zu untersuchen, damit nicht jedes Mal eine Intervention der Ausgrabungsabteilung notwendig ist, wenn neue Leitungen verlegt werden. Da wir uns allerdings auf die maximale Aushubkote für Elektrisch (ca. 0,8 m unter bestehendes Terrain) beschränken müssten, fallweise vielleicht etwas mehr, könnten wir die vorhandenen Baureste nicht vollständig erfassen. Es kommt aber auf der verhältnismässig schmalen Fläche nicht infrage, bis hinunter auf den anstehenden Boden zu graben, denn an dieser Stelle (stellenweise Abhangsituation) ist mit einer beträchtlichen vertikalen Ausdehnung der anstehenden römischen Schichten zu rechnen.

Die bevorstehenden Aufgrabarbeiten wurden uns rechtzeitig gemeldet, verbunden mit dem Hinweis, es würden nur bereits bestehende Leitungen ersetzt. Dennoch wurde mit dem Aushub in Feld 1 ein römischer Horizont berührt[36]. Das Feld liegt innerhalb der Strassenfläche zwischen Insula 15 und Insula 16. Die angetroffene Schicht dürfte eine Mischung aus planiertem (?) Schutt und Strassenbelag sein (Abb. 37). Wie die Knochen zu interpretieren sind, die in einer flachen Grube zum Vorschein kamen, muss offen bleiben. An sich kommen Abfallschichten auf Strassen durchaus vor, besonders wenn benachbarte Gebäude nicht mehr

35 Rychener 2006, 130–133 (mit Hinweisen auf die älteren Ausgrabungen an dieser Stelle).

36 Wir danken Rolf Fux von der Baufirma M. Fux AG, Augst, für die prompte Meldung.

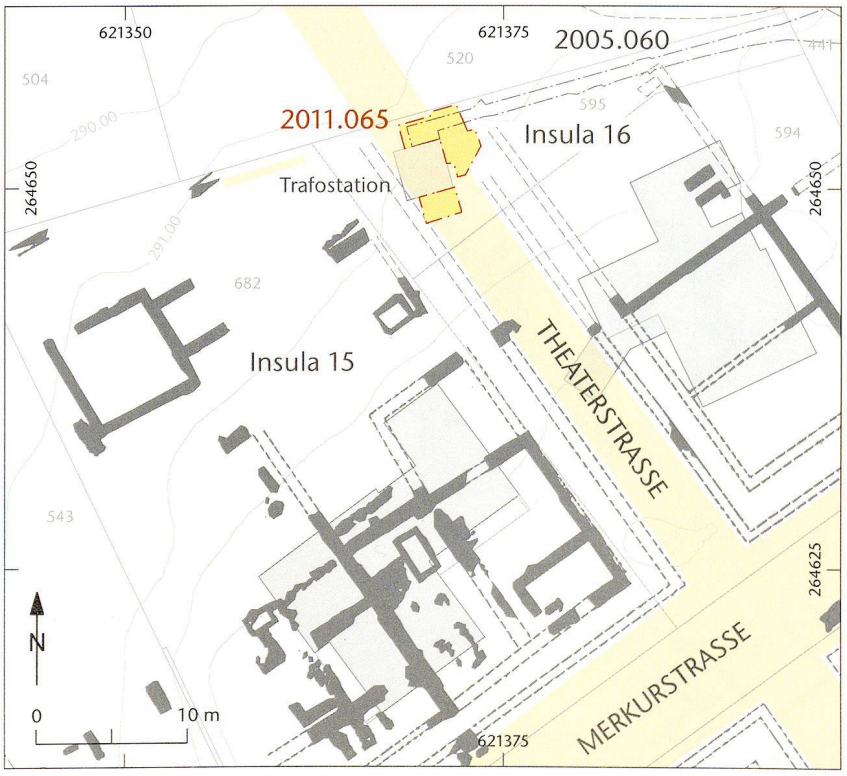

Abb. 36: Augst BL, Trafostation Schufenholzweg (Grabung 2011.065). Lage der Grabungsflächen im Trassee der Theaterstrasse. M. 1:500.

Abb. 37: Augst BL, Trafostation Schufenholzweg (Grabung 2011.065). Knochennest (links) und Trümmerschicht über der römischen Theaterstrasse im Kabelgraben südlich der Trafostation, deren Fundament an der oberen Bildkante gerade noch zu sehen ist. Von Süden.

oder nicht mehr zur Gänze genutzt werden. Es kann sich aber auch um Material handeln, dass in nachrömischer Zeit über die Strasse hinweg planiert worden ist – möglicherweise Zerstörungsschutt der angrenzenden Insulabebauung. Ohne eine tiefer gehende und in die Fläche ausgreifende Untersuchung ist dies jedoch nicht zu entscheiden.

2011.066 Augst – Insula 20 Schwimmbad

Lage: Region 1, Insula 20; Parz. 1009 (Abb. 1; 38–43).
Koordinaten: 621 574/264 794.
Anlass: Sanierung Gartenschwimmbad.
Grabungsdauer: 31.10.–04.11.2011.
Fundkomplexe: G00682–G00688.
Kommentar: Insula 20 gehört zu den teilweise ergrabenen Häuserblocks der römischen Oberstadt. Sie liegt unmittelbar neben dem Forum, durch die römische Forumstrasse von der Ostwand der Basilica getrennt. Die Forumstrasse bildet die Fortsetzung der Fielenriedstrasse, die vom Rhein her zur Oberstadt hinaufführt, womit für die Insula nicht nur eine erstklassige Verkehrslage, sondern ganz allgemein eine prominente Lage gegeben ist.

Bei den Grabungen in den Jahren 1966 und 1967 («Neubau Olloz») wurden Teile der Insula untersucht, allerdings, soweit eruiert werden konnte, keineswegs bis auf den anstehenden Boden und zum Teil recht selektiv (Grabung 1966–1967.053)[37]. Freigelegt wurden der Nordteil der Insula sowie die Südostecke. Bekannt geworden sind die damaligen Ausgrabungen vor allem durch den Fund von bronzenen Inschrifttafel-Fragmenten, welche die Zweit- oder Neugründung der Koloniestadt belegen (sogenannte Nuncupator-Inschrift[38]). Die römische Bebauung weist ein Peristyl auf und scheint eine Domus darzustellen, ähnlich wie sie 2004–2005 in der südlich benachbarten Insula 27 freigelegt worden ist[39]. Es ist also klar, dass jegliche Bodeneingriffe in diesem Areal begleitet werden müssen.

Als bekannt wurde, dass das bestehende Schwimmbad im Garten saniert werden soll, wurde eine Aushubbegleitung vereinbart, obwohl das Terrain in den Grabungsakten als «ausgegraben» markiert ist. Tatsächlich konnte während des Handabbaus, mit dem der westliche Teil der bestehenden Schwimmbadgrube um ca. 0,4 m tiefer gelegt wurde, die Krone einer Nord-Süd-verlaufenden Mauer MR 1 gefasst werden. Freigelegt wurden davon ein Teil der Ostseite und die Mauerkrone (Abb. 39). Dabei zeigte sich ein stel-

37 Jahresber. Pro Augusta Raurica 31, 1966, 6 (Erwähnung); Jahresber. Pro Augusta Raurica 32, 1967, 3–5 (zusammenfassender Kurzbericht).
38 Siehe dazu Schwarz/Berger 2000, 16–21; 41–83.
39 B. Pfäffli in: Rychener 2006, 118–123.

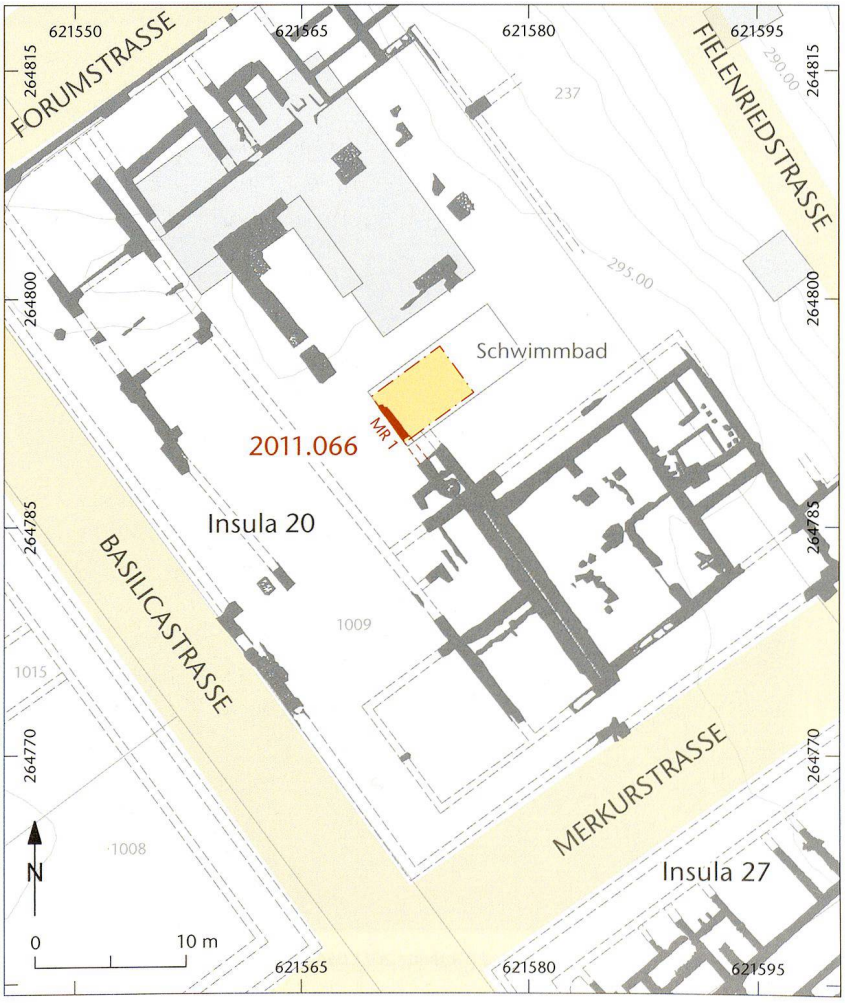

Abb. 38: Augst BL, Insula 20 Schwimmbad (Grabung 2011.066). Lage der Grabungsfläche im Zentrum der Insula mit der randlich gefassten Mauer MR 1. M. 1:500.

Abb. 39: Augst BL, Insula 20 Schwimmbad (Grabung 2011.066). Aushubgrube mit der randlich freigelegten Mauer MR 1. Von Norden.

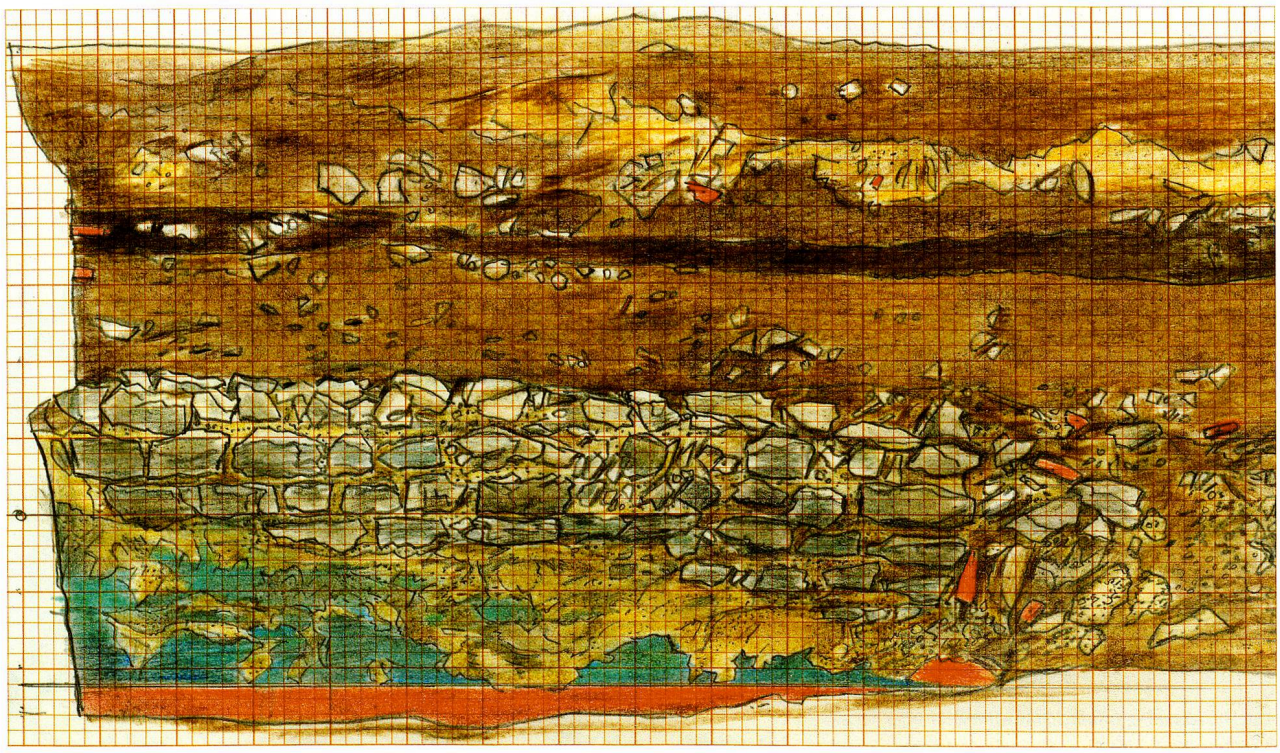

Abb. 40: Augst BL, Insula 20 Schwimmbad (Grabung 2011.066). Steingerechte Ansicht der Ostseite von MR 1 mit den Resten von bemaltem Wandverputz. M. 1:20.

Abb. 41: Augst BL, Insula 20 Schwimmbad (Grabung 2011.066). MR 1: Ansicht der Ostseite mit bemaltem Wandverputz. Unterhalb einer blaugrünen Fläche, in der sich noch ein Rankenmotiv erkennen liess, folgt eine rote Sockelzone, die durch einen schmalen, im Trompe-l'Œil-Stil profiliert gemalten Sims abgetrennt ist. Gegen rechts im Bild ist die Mauer zerstört.

Abb. 42: Augst BL, Insula 20 Schwimmbad (Grabung 2011.066). MR 1: Detail des bemalten Verputzes mit hellgrünem Rankenmotiv in der blaugrünen Fläche. Von Nordwesten.

Abb. 43: Augst BL, Insula 20 Schwimmbad (Grabung 2011.066). Mit Vlies verpackte Mauer MR 1; zusätzlich wurden später noch Styroporplatten als Polstermaterial davor gesetzt. Von Norden.

lenweise gut erhaltener, bemalter Wandverputz mit einem sich schwach abzeichnenden Rankenmotiv (Abb. 41; 42). Im Profil über der Maueroberkante waren der antike Zerstörungshorizont, eine moderne Planie und Auffüllschichten zu erkennen (Abb. 40). Die im bisherigen Grundriss als vermutet eingetragene, West-Ost-verlaufende Mauer fand sich hingegen nicht. Die ergrabene Mauer wurde nach der Dokumentation mit Vlies eingepackt (Abb. 43) und eingesandet; da sie genau in den Winkel unter der Zugangstreppe des neuen Schwimmbads zu liegen kam, konnte sie ohne Anpassung des Baus ungestört im Boden bleiben.

2011.067 Augst und Pratteln – Klein-Interventionen

Lage: Augst und Pratteln, diverse Parzellen (Abb. 1).
Anlass: Aushubkontrollen.
Kontrollgang-Daten: Siehe im Text.
Kommentar: Im Folgenden sind vier kleinere Interventionen zusammengestellt, die im Jahre 2011 durchgeführt werden mussten. Es handelt sich um Aushubbeobachtungen, die ohne Befunde und Funde geblieben sind. Sie wurden lediglich fotografisch dokumentiert, unter einer Aktennummer zusammengefasst und sind an dieser Stelle der Vollständigkeit halber aufgenommen.

1. Das Areal rund um die alte Trafostation von Augst zwischen alter und neuer Rheinstrasse ist durch Leitungsgräben grossflächig gestört. So verwundert es nicht, dass bei neueren Aushubaktionen nie römische Bodenzeugnisse ans Licht gekommen sind. Der aktuelle Aushub (17.05.2011) liegt mit seinem Südteil in der Rheinstrasse (Parz. 4145, gehört zu Pratteln), der Nordteil reicht bis an die Südwand des Gebäudes in der Parzelle 630 von Augst. Die Gemeindegrenze verläuft hier an der Nordkante der Rheinstrasse.
2. Im Südteil des aufgekiesten Platzes östlich der sogenannten Gesslerscheune (Augst, Parz. 654), in der Labors und Arbeitsplätze von AUGUSTA RAURICA untergebracht sind, wurde der Belag erneuert und etwas erweitert (10./11.08.2011). Dabei wurde der vorhandene Mergelbelag entfernt. Die hier über den römischen Bauzeugnissen liegende Mischschicht wurde an einigen Stellen angekratzt; es handelt sich um ein dunkelgraues Sediment mit Ziegelbruch und Mörtelspuren.
3. Südlich des derzeit geschlossenen Restaurants «Rheinlust» auf der Augster Seite der Rheinstrasse (Parz. 654) kam es zu einem Bruch der gusseisernen Frischwasserleitung. Für die Reparatur wurde der bestehende Leitungsgraben ausgehoben (24.05.2011). In den Profilen zeigten sich Wandkies-Einfüllungen und anstehende Kiesschichten, teilweise auch der dunkelockerfarbige Lehm, der als Teil des anstehenden Bodens bekannt ist.
4. Das Areal zwischen der Frenkendörfer- und der Ergolzstrasse südlich der SBB-Linie ist in den letzten Jahren vollständig überbaut worden. Die Baugruben wurden regelmässig kontrolliert, haben aber nie Zeugnisse aus römischer Zeit ans Licht gebracht. Im Zusammenhang mit der Definition des bebauten Stadtareals links der Ergolz sind die Negativbefunde durchaus wichtig. Die vorliegende Aushubkontrolle auf den Parzellen 7259 und 7260 (Ecke Giebenacherstrasse/Frenkendörferstrasse; 24.05.2011) bildet in dieser Hinsicht einen letzten Mosaikstein[40].

2011.088 Augst – Luftbildprospektion

Lage: Siedlungsperimeter von Augusta Raurica (Abb. 6; 14).
Koordinaten: 621 405/264 850.
Anlass: Regelmässige Luftbildprospektion Augusta Raurica.
Flug: 07.06.2011.
Kommentar: In diesem Jahr wurde nur einmal geflogen. Im Vordergrund stand dabei die Prospektion von Gebieten östlich ausserhalb der römischen Stadt auf dem Boden der Gemeinde Kaiseraugst. Einerseits wird dort in den letzten Jahren in grossem Umfang gebaut, andererseits ist das Gebiet beidseits der Autobahn A3 bisher wenig erkundet worden. Auf Augster Seite liegen Aufnahmen mit den seit Langem bekannten Abzeichnungen im Areal Steinler und in den Gebieten südlich der Autobahn vor. Dokumentiert wurden ausserdem die Flächen entlang der Rheinstrasse, die in nächster Zeit überbaut werden sollen (Pratteln-Längi, Augst-Gallezen, siehe oben Abb. 6) sowie die neu entstandene Häusergruppe beim Schulhaus (vgl. Abb. 14).

40 Zuletzt zu diesem Areal: J. Rychener in: Rychener/Sütterlin 2009, 154 (Grabung 2008.109).

Literatur

Furger/Schaub 1999: A. R. Furger/M. Schaub, Neue Befunde beim Augster Osttor. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 20, 1999, 71–112.

Grezet 2012: C. Grezet (mit Beitr. v. S. Ammann/S. Cox/L. Grolimund/S. Wyss, unter Mitarb. v. M. Peter/C. Saner), Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 2011. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 33, 2012, 55–115.

Hartmann 1999: D. Hartmann, Augst anno dazumal (Liestal 1999).

Johnson 1987: A. Johnson, Römische Kastelle (Mainz 1987).

Laur-Belart 1934: R. Laur-Belart, Ausgrabungen am römischen Brückenkopf Wyhlen. Bad. Fundber. 3, 1934/4, 105–114.

Pfäffli u. a. 2004: B. Pfäffli/H. Sütterlin/Ö. Akeret/S. Deschler-Erb/E. Langenegger/A. Schlumbaum, Die Gräber aus dem Areal der Sägerei Ruder – ein Ausschnitt aus dem Nordwestgräberfeld von Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 25, 2004, 111–178.

Rychener 2006: J. Rychener (mit Beitr. v. B. Pfäffli/M. Schaub), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2005. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 27, 2006, 109–134.

Rychener 2008: J. Rychener (mit einem Beitr. v. M. Spring), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2007. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 29, 2008, 97–110.

Rychener 2012: J. Rychener, Von der Peripherie zum Zentrum. Überlegungen zu einem Randquartier von Augusta Raurica (Augst-Hausmatt, Region 10B). Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 33, 2012, 131–143 (in diesem Band).

Rychener/Sütterlin 2004: J. Rychener/H. Sütterlin (mit einem Beitr. v. M. Schaub), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2003. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 25, 2004, 75–110.

Rychener/Sütterlin 2009: J. Rychener/H. Sütterlin, Ausgrabungen in Augst im Jahre 2008. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 30, 2009, 119–155.

Rychener/Sütterlin 2010: J. Rychener/H. Sütterlin, Ausgrabungen in Augst im Jahre 2009. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 31, 2010, 87–139.

Rychener/Sütterlin 2011: J. Rychener/H. Sütterlin, Ausgrabungen in Augst im Jahre 2010. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 32, 2011, 71–114.

Rychener u. a. 2002: J. Rychener/H. Sütterlin/M. Schaub, Ausgrabungen in Augst im Jahre 2001. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 23, 2002, 47–84.

Schmid 1987: D. Schmid, Die Grabung bei der Shell-Tankstelle in Pratteln. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 7, 1987, 163–175.

Schwarz/Berger 2000: P.-A. Schwarz/L. Berger (Hrsg.), Tituli Rauracenses 1 – Testimonien und Aufsätze. Forsch. Augst 29 (Augst 2000).

Spring 2009: M. Spring, Eine interessante Strassenkreuzung in Augusta Raurica. Die Grabungsbefunde Augst-Obermühle 2006/2007. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 30, 2009, 157–211.

Springer 2010: A. Springer, Augst, Rheinstrasse 2 und 4: die Entwicklung eines Kleinbauernhauses. Jahresbericht 2010, 90–95 (Archäologie Baselland, Liestal).

Sütterlin 2007: H. Sütterlin (mit einem Beitr. v. M. Spring), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2006. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 28, 2007, 71–92.

Tomasevic 1974: T. Tomasevic, Gräber an der Rheinstrasse 32, Augst 1968. Ausgr. Augst 4 (Basel 1974) 5–70.

Tomasevic-Buck 1988: T. Tomsevic-Buck, Ausgrabungen in Augst im Jahre 1982. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 8, 1988, 47–101.

Abbildungsnachweis

Abb. 1; 2; 3; 5; 9; 10; 15; 23; 27–29; 31; 34–36; 38:
Zeichnungen Claude Spiess.

Abb. 4:
Foto Jürg Rychener (G-2011.052-00004).

Abb. 6; 14:
Fotos Simon Vogt, Kantonsarchäologie Zürich (6: G-2011.088-03589; 14: G-2011.088-03561).

Abb. 7; 8; 11–13:
Fotos Claude Spiess (7: G-2011.053-00008; 8: G-2011.053-00039; 11: G-2011.054-00027; 12: G-2011.054-00062; 13: G-2011.054-00112).

Abb. 16; 40:
Zeichnungen Stefan Bieri.

Abb. 17; 39; 41–43:
Fotos Hans-Peter Bauhofer (17: G-2011.056-00002; 39: G-2011.066-00020; 41: G-2011.066-00021; 42: G-2011.066-00030; 43: G-2011-066-00047).

Abb. 18–22; 24–26; 32; 33; 37:
Fotos Adrian Jost (18: G-2011.056-00176; 19: G-2011.056-00509; 20: G-2011.056-00647; 21: G-2011.056-00831; 22: G-2011.056-00574; 24: G-2011.057-00080; 25: G-2011.057-00084; 26: G-2011.057-00032; 32: G-2011-062-00019; 33: G-2011.062-00015; 37: G-2011.065-00004).

Abb. 30:
Foto Sven Straumann (G-2011.061-00033).